

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Eblr. 12 Sgr., bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 1 Eblr. 17½ Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 293.

Halle, Donnerstag den 15. December  
Hierzu zwei Beilagen.

1870.

## Für die Hallenser vor Belfort und andere im Felde stehende Landsleute.

Nach der letzten größeren Sendung an unsere heimatlichen Truppen haben wir Gelegenheit erhalten, noch anderer im Felde stehender Hallenser mit Liebesgaben eingedenk zu sein. Aber einer größeren Anzahl unserer Landsleute ist bisher noch nicht gedacht worden, nämlich der Hallenser, welche in dem Belagerungs-corps vor Belfort eine in dieser Jahreszeit besonders harte und überdies gefahrvollste Kriegsarbeit zu verrichten haben. Diesen tapfern Kriegerern (ungefähr 40 an der Zahl) eine Festfreude aus der Heimath zu bereiten, wird gewiß Jeder gern bereit sein und wir sprechen daher hierdurch die Bitte aus, uns mit Geldbeiträgen für diesen, wie für den oben angegebenen Zweck überhaupt versehen zu wollen. Eine Uebersendung von Verzehr- und Gebrauchsgegenständen nach Belfort würde gegenwärtig nicht ausführbar sein.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit, dergleichen Geldbeiträge bis spätestens Sonntag den 18. December Mittags anzunehmen.

Halle, den 14. December 1870.

- L. Betsche, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 19.
- H. Bethmann, Kaufmann; gr. Steinstraße Nr. 63.
- F. L. Blümmler, Rentier; Mersburger Chaussee Nr. 1.
- D. Brandt, Kaufmann; Franckenstraße Nr. 6.
- W. Glöckner, Auktions-Commissar; Schulberg Nr. 12.
- G. F. Glöckner, Justizrath; Leipzigerstraße Nr. 10.
- W. Helm, Zimmermeister; Königsstraße Nr. 37.
- G. Mangold, Rentier; große Märkerstraße Nr. 16.
- W. Nebert sen., Stärkefabrikant; Steinweg Nr. 32.
- A. Niebeck, Fabrikbesitzer; Leipziger Platz Nr. 2 b.
- Dr. G. Schwetschke (Expedition der Hallischen Zeitung); große Märkerstraße Nr. 11.
- Chr. Voigt, Kaufmann; Schmeerstraße Nr. 33.

## Telegraphische Depeschen.

**Bordeaux, d. 12. December.** (Auf indirectem Wege.) Gambetta meldet hierher, er sei gestern Mittag nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee des General Chanzy verlassen habe. Letzterer habe die Loire-Linie bisher erfolgreich. Der Kriegsminister fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er sich von der Armee Chanzy's glaubte entfernen zu können, um sich nach Bourges zu begeben. Dort wolle er sehen, wie es mit der zweiten Armee stehe.

**Bordeaux, d. 13. Decbr.** (Auf indirectem Wege.) Von der Armee bei Bourges liegen keinerlei neue Nachrichten vor. Aus der Normandie wird gemeldet, daß der Feind die Stadt Elbeuf besetzt, dieselbe jedoch wieder geräumt hat. Vom General Chanzy ist ein Bericht eingegangen, der jedoch nur bis zum 10. reicht. Die Mitrailleusen hätten dem Feind am 9. und 10. beträchtliche Verluste beigebracht. Am 10. sei französischerseits das Dorf Dpigny wiedererobert. Seine Truppen hätten ebenfalls empfindliche Verluste erlitten. Der General meldet noch, daß der Feind die Bewegung auf dem linken Loire-Ufer mit Nachdruck zu betreiben scheine.

**Brüssel, d. 13. December.** (B. B.-Z.) Berichte aus Lille melden von einem Gefechte zwischen St. Quentin und Laon. Nach einem der „Independance“ zugegangenen Briefe aus Paris vom 6. d. Mts. hat ein Mitglied der dortigen Regierung vorgeschlagen, die Eröffnung Moltke's an Trochu zur Einleitung von Friedensunterhandlungen zu benutzen, in Folge des Widerspruchs Trochu's wurde indeß die Fortsetzung des Kampfes bis auf das Aeußerste beschlossen.

**Brüssel, d. 13. December.** (B. B.-Z.) Wir haben die in Westhäfen Frankreichs erscheinenden Journale auf dem Seewege empfangen. Eine Telegraphen-Verbindung dorthin ist nur noch via England möglich. — Nachrichten aus Bordeaux von gestern melden, daß nach einem Regierungsbeschlusse Tours nöthigenfalls ohne Schwertstreich geräumt werden solle, um die Stadt zu schonen.

**Brüssel, d. 13. December.** (B. B.-Z.) Belgien hat eine regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen Ostende und den Häfen an der Westküste Frankreichs organisiert. — Die „Independance“ fordert von der Regierung die Erklärung, wie es möglich war, daß am 6. d. M. eine preussische Feldpost auf Belgischem Gebiet von Franc-tireurs überfallen werden konnte.

**London, d. 13. December.** Nach hier eingegangenen Berichten aus Havre vom gestrigen Tage befinden sich starke preussische Streitkräfte bei Beuzeville, 16 engl. Meilen von Havre, welches, wie der französische Bericht meldet, durch eine erhebliche Truppenzahl und 350 Positionsgeschütze, die von Marineinfanterie bedient werden, verteidigt wird; die Stadt soll zu entscheidener Abwehr des Feindes entschlossen sein.

**Darmstadt, d. 13. December.** Prinz Ludwig von Hessen hat an den Großherzog folgendes Telegramm gesendet: St. Germain gegenüber Blois, den 11. December. Zwei Bataillone des 4. Regiments haben am 9. d. Abends das Schloß Chambord gestürmt, wobei 1 Mann verwundet wurde. Sie machten viele Officiere und 200 Mann zu Gefangenen, erbeuteten bespannte Geschütze, 14 Munitionswagen und mehrere andere Wagen. Ueberhaupt ist unser Verlust in den letzten Tagen bei stetigem Vormarsch gering.

**Dresden, d. 13. December.** Wie zuverlässig verlautet, ist der Kriegsminister, Generalleutnant v. Fabricé, vom Könige von Preußen zum Generalgouverneur der occupirten Provinzen des nördlichen Frankreichs ernannt.

**Stuttgart, d. 13. December.** Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ schreibt: Nachdem am 8. December der Beitritt Württembergs, Badens und Hessens zum Verfassungsbündniß mit Baiern unterzeichnet und in der Conferenz vom 9. December über die Aufnahme der Bezeichnung „Kaiser“ und „Reich“ in die Verfassung verhandelt wurde, hat Justizminister Mittnacht am 11. December Berlin verlassen, um sich hierher zurückzugeben.

**Karlsruhe, d. 13. December.** Soeben ist der außerordentliche Landtag vom Staatsminister Dr. Jolly mit folgender Chronrede eröffnet worden:

Durchlauchtigste und hochgeehrte Herren! Es. Königl. Hohel. der Großherzog durch die Pflichten seines fürstlichen Berufs an der Spitze zurückgehalten, an welcher sich die Geschicke des deutschen Volkes glorreich erfüllen, entbietet Ihnen durch mich seinen freundlichen Gruß. Sie sind, durchlauchtigste und hochgeehrte Herren, berufen, die Verträge, durch welche die künftige Gestaltung Deutschlands bestimmt wird, zu beraten und denselben durch Ihre Zustimmung in unserm Lande verfassungsmäßige Geltung zu verleihen. Diese Verträge gewähren das Ziel unserer langjährigen Wünsche und Bestrebungen: Die Verbindung der deutschen Einzelstaaten zu einem politischen Ganzen. Es. Königl. Hohel. vertrauen, daß der Gedanke der politischen Einheit der Nation, der in Erneuerung der altverehrten Kaiserwürde seinen symbolischen Ausdruck findet, mit Hilfe der gewonnenen Verfassungsformen, welche den Einzelstaaten für ihre inneren Angelegenheiten genügende Selbstständigkeit wahren, zu einer reicheren

und kräftigeren Verwirklichung gelangen werde. Der Krieg, welcher ungerührt gegen uns begonnen, eine Quelle deutschen Ruhmes und das wirksamste Mittel zu unserer politischen Wiedergeburt werden sollte, nöthigte bei seinem öftlich überfallenden plötzlichen Ausbruch die großherzogliche Regierung zur Erlaffung einiger provisorischer Gesetze und zur Ergreifung finanzieller Maßregeln, wegen deren wir bei Ihnen, durchlauchtigste und hochgeehrte Herren, um Entlassung und nachträgliche Genehmigung nachsuchen haben. Die Fortdauer des Krieges macht die Bewilligung weiterer Mittel für die Militärverwaltung notwendig, doch dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, eine dauernde Wehrbelassung der Staatskasse vermeiden zu sehen, wenn es den unvergleichlich geübten deutschen Waffen gelingt, in nicht zu fernem Zukunft den Feinden unter gütigen Bedingungen zu erlauben, das die Saat der politischen Einigung, gebündelt mit dem edelsten Blut, errungen durch die schwersten Opfer, werde zum Heil des Ganzen und aller seiner Glieder. — Im Namen und im Auftrage Sr. Königl. Heiligt des Großherzogs erkläre ich die Ständerversammlung für eröffnet.

**München, d. 13. December.** In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer wurde dem Austrittsgesuche des Abgeordneten Kolb die Genehmigung verweigert.

**Turin, d. 11. December.** Isabella II. hat dem König Amadeo mehrere Documente gegen seine Wahl übersendet, darunter auch einen Aufruf an die spanische Nation das durch die Revolution dem legitimen König Alfons zugesetzte Unrecht wieder gut zu machen, jedoch ohne Gewaltanwendung. Aus Spanien lief ein schriftliches Document ein: Die sogenannte provisorische Regierung verurtheilte einstimmig alle 191 Deputirten zum Tode, welche Amadeo zum Könige gewählt.

**Florenz, d. 11. December.** Lamarmora hat seine Dimission als Statthalter eingereicht. — Alle Journale constatiren außerordentliche Umtriebe der liberalen Partei für die Restauration der weltlichen Herrschaft des Papstes. — Die Congregation der Penitentiaria bedrohte die Pfarrer Roms mit der großen Excommunication, falls sie den Behörden Namen und Alter ihrer Pfarangehörigen zum Zwecke der Militärconscription mittheilen.

**Florenz, d. 12. December.** Heute wurde der Gesandtschaft, betreffend die Verlegung der Residenz nach Rom, in der Commission diskutiert. Einige Deputirte verlangten, daß die Verlegung sofort erfolge. Der Minister des Innern, Lanza, sagte, daß die Frage eine rein technische sei. Wenn man meine, daß die Zeit für die Verlegung abgelaufen werden könne, so stimme er dem zu. Nach mehreren Neben über die materielle Schwierigkeit der Verlegung genehmigte die Commission den Artikel 1 mit dem Amendement Cerotti, welches die Verlegung der Residenz und den Einzug des Königs auf den 31. März 1871 festsetzt.

**Bukarest, d. 12. December.** Auf eine Interpellation bezüglich der Beschaffenheit der Stroussberg'schen Eisenbahnarbeiten gab in der heutigen Kammeritzung die Regierung die Erklärung ab, daß die Arbeiten gut und contractmäßig ausgeführt seien. Die Kammer ging darauf mit großer Majorität zur Tagesordnung über.

**Eberfeld, d. 13. December.** Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat sich in der Nacht „Neu-Jerlöhn“ gestern ein bedeutender Unglücksfall durch schlagende Wetter ereignet. Gerüchweise verläuft, daß 28 Personen getödtet und mehr als 20 verwundet worden seien.

Wie die im gestrigen Abendblatt dies. Stg. veröffentlichte Depesche meldet, ist General Chanzy, der noch am 10. d. einen kurzen, heftigen Vorstoß versuchte und am Nachmittag mit großen Massen gegen den rechten Flügel des Großherzogs demonstirte, Tags darauf, am 11. d., auf Blois und Tours zurückgegangen und wird von den Unsrigen verfolgt. Neben seinen bedeutenden Verlusten in den Gefechten vom 7. bis 10. d. M. ist für den Rückzug des Generals Chanzy ohne Zweifel auch der Umstand maßgebend gewesen, daß seine Positionen durch den Vormarsch des 9. Armeecorps am linken Ufer der Loire überflügelt, wenn nicht schon umgangen waren; mag aber dieses oder jenes die Ursache gewesen sein, so bleibt es doch unter allen Umständen ungreiflich, wie Hr. Gambetta nach der obigen Depesche seinen Kollegen in Bordeaux vorzulegen konnte, mit Chanzy's Armee stehe es „ziemlich gut“, sie decke die Voirelinie erfolgreich, während am nämlichen Tage der Rückzug angetreten werden mußte. Aus dem ganzen Zusammenhang der Ereignisse geht vielmehr mit großer Klarheit hervor, daß Gambetta so lange beim Corps Chanzy blieb, so lange dies noch einigermaßen zusammenhielt; sobald das Corps aber aus den Fugen zu gehen anfing und an die Retirade denken mußte, da machte sich Hr. Gambetta aus dem Staube. Freilich ist das, meint die „N. A. Z.“, klug, denn am Ende hätte er sich gar selber als Verräther anklagen müssen.

Unter diesem Lichte der Lügenhaftigkeit muß man folgende Depesche Gambetta's betrachten, worin derselbe am 10. aus dem Hauptquartier des Generals Chanzy meldete: Ich habe die Alles in vollkommen fester Haltung gefunden. General Chanzy hat nicht nur seine Stellung seit drei Tagen behauptet, sondern auch die Waffen des Prinzen Friedrich Karl (?) zurückgedrängt und ihnen auch die schrecklichsten Verluste beigebracht. General Chanzy schlägt sich dem 28. November, und man kann demnach die Wahrschaffigkeit der Behauptungen Voltke's ermeinen, welcher sagt, daß die Loire-Armee vernichtet ist. Bis jetzt ist bloß die Hälfte dieser Armee engagirt gewesen und hat genügt, die ältesten Truppen des Prinzen Friedrich Karl im Etach zu halten.

Die Haltung der französischen Truppen war so fest, daß sie selbst Blois verlassen haben müssen, da Prinz Ludwig von Hessen sich bereits in St. Germain, der am linken Ufer der Loire liegenden Vorstadt von Blois, befindet. Von dort aus meldet derselbe Näheres über den Sturm auf Chambord.

Gambetta will sich nun nach Bourges begeben, wohin sich von Friedrich Karl verfolgt, der rechte Flügel der ehemaligen Voirearmee zurückgezogen hat. Welchen Weg Herr Gambetta einschlagen wird, um von Bourges nach Bourges zu gelangen, nachdem die kürzeste Strecke über Vierzon bereits von den Unsrigen occupirt ist, kann wohl getroff

dem Scharffinne des Herrn Kriegs-Ministers überlassen werden; ob sich aber General Bourbaki sehr darüber freuen wird, Hr. Gambetta in seinem Hauptquartier zu empfangen, das möchten wir beinahe verneinen. Auch die Blätter gemäßigterer Färbung beginnen sich über das Umberlagern Gambetta's in den Hauptquartieren bereits lustig zu machen und englische Berichterfasser sprechen die Ansicht aus, Gambetta fange an, den Generalen eben so lässig und hinderlich zu werden, als es bis zum Tage von Sedan die Anwesenheit des Kaisers in den Hauptquartieren gewesen.

Während Gambetta seine Wanderschaften fortsetzt, sind die übrigen Mitglieder der Tourser Regierung und das diplomatische Corps am 11. December in Bordeaux eingetroffen. Das ist die Hauptstadt des französischen Departements Gironde. 78 1/2 Meilen von Paris und 226 Meilen von Berlin, mit Mauern und Thürmen umgeben, am linken Ufer der Garonne, mit den Vorstädten Chartrons und St. Surin, breiten Straßen, 194,000 Einwohner. Sie hat einen guten Hafen, in den wegen der bis in die Stadt steigenden Fluth große Rauffahrtsschiffe und Fregatten kommen können, die Forts Ha und St. Louis oder St. Croix, schöne Spaziergänge etc., und unter den öffentlichen Gebäuden die Börse, das schöne Theater, das Rathhaus Lambrière (den Sitz der alten Herzöge von Guyenne und nachher bis zur Revolution des Parlaments). Bordeaux ist der Sitz eines Erzbischofs. An der Mündung der Gironde sind die Forts Royan, Suzac und Mecké, der merkwürdige Leuchthurm Cordouan oder la Tour de Cordouan. Auch liegt in der Nachbarschaft der Stadt das Schloss de la Brede, wo Montesquieu lebte und starb. Geburtsort des römischen Dichters Aufonius († 393).

Im Norden scheint General Faidherbe in der That eine Bewegung unternommen zu haben, um nach dem Durchzuge der 1. Armee gegen Sedan hin vorzudringen. Vor La Fère, der erst kürzlich von uns eroberten kleinen Festung an der Oise (nordwestlich von Laon) sind am 12. d. feindliche Abtheilungen erschienen. Es wird dadurch zunächst die Wiederherstellung und Benützung der von Reims über Laon und La Fère nach Tergnier an der Nordbahn führenden Eisenbahn und somit die Gewinnung einer neuen Verbindungslinie mit Paris gestört. Öffentlich werden bald Truppen genug zur Hand sein, um ein weiteres Vorgehen des Feindes zu verhindern und ihn wieder nach Norden zurückzuwerfen.

Nach dem St. Anz. erstreckt sich die Gefangennahme der Feld-Eisenbahn-Abth. Nr. 3 in Ham auf das ganze technische Personal derselben mit Ausnahme des wegen Unwohlseins in Reims verbliebenen Chefs, Geheimen Regierens-Raths Simon aus Breslau, 1 Baumeisters, des Ober-Materialien-Verwalters, des Rechnungsführers, 1 Bahnmehlers, 1 Telegraphen-Aufsichters und 8 Vorarbeiter. Die Gefangenen, wie der Sectionsführer, Bahnmehler Zoben aus Lille mittheilt, von Ham nach Lille gebracht worden. Das Städtchen Ham, in welchem ein Theil der 3. Feld-Eisenbahn-Abtheilung nebst 50 Mann Infanterie vom Feinde überfallen und aufgehoben worden, liegt am Fluße Somme in der Picardie, 9 Meilen von Amiens. Es hat kaum 3000 Einwohner und ist seines festen großen Gefängnisthurses wegen, in dem viele berühmte Staatsgefangene gefesselt, bekannt. Hier waren u. A. eingeschlossen die Jungfrau von Orleans, Ludwig von Bourbon, der Prinz Condé, Graf Larochefoucault, in den dreißiger Jahren Minister Polignac und Senoßen, dann der carlistische General Cabrera, von 1840—46 Prinz Ludwig Napoleon, endlich nach dem Staatsstreich die Generale Carvalhac, Changanier, Lamoricière, Bebeau.

Die von Rouen gegen Havre vormarschirenden deutschen Abtheilungen haben am 6. die am halben Wege zwischen den zwei vorgenannten Städten liegende Stadt Voctot besetzt, deren Name durch ein berühmtes Gedicht Veranger's eine weit über ihre locale Bedeutung reichende Berühmtheit erlangt hat. Sie sind darauf nach Buzelleville marschirt, einem Flecken von 3000 Einwohnern im Departement Eure, auf dem halben Weg zwischen Voctot und Havre, nicht weit von der See, 3 Meilen von Havre entfernt. Hier wollen die Franzosen noch einmal Stand halten.

Von den festen Plätzen im Elsaß und Deutsch-Lothringen ist wieder einer gefallen. Die Vogesen-Festung Pfalzburg hat sich am 12. d. ergeben und unsere brauen Landwehrleute aus Nordhausen und der goldenen Aue ernten nun die Frucht ihres langen und beschwerlichen Gerüthensdienstes. Unweit der Eisenbahnstation Bügelburg an der Bahnlinie von Straßburg nach Nancy und zwischen der Zorn und der Zingel liegt Pfalzburg tausend Fuß hoch und den Gebirgsabhängigen dicht bei Zabern nahe genug, um über diese hinweg die Straße und den Schienendamm, welche beide zunächst durch einen sehr schwierigen und bewaldeten Gebirgsstock getrennt sind, zu beherrschen, so daß es bei den ersten Operationen auch dieses Krieges ein Platz von wesentlicher Bedeutung war. Die Lage der Festung erschwert den Angriff ungemein, da die sowohl nördlich der Stadt liegenden weniger steilen Anhöhen, wie auch die südlich von ihr bis zum Diersweiler Grunde sich hinziehenden Erhebungen das Hinabschaffen schwerer Positionsgeschütze nahezu unmöglich machen. Die Hauptstraße, welche von Zabern aus die Vogesenhöhen ansteigt, tritt hierauf auf ein welliges Plateau, das wenig kuppirt, aber vielfach mit Dörfern bedeckt ist; jenseits Pfalzburg gehen zwei größere Straßen ab, zu denen die Festung den Zugang wehrt, da durch sie die zu jenen ziehende route imperiale führt. — Pfalzburg mit 3360 Einwohnern vor dem Kriege, liegt auf einem flachen Bergrücken, der ost- wie westwärts von je einer langen Schlucht fotopirt wird, welche beide, parallel, unter den Kanonen des Platzs von obiger Route überstritten werden. Die Befestigung, welche die Stadt umschließt, ist eine reguläre, besteht aus sechs Bastionen mit eben so vielen Ravelinen und hat alle mit bedeutenden Profilen, sowie trockene Gräben von großer Tiefe.



Als Kommandant des Places, der zu den places 2. Klasse und in den Bereich des 3. Corps-Kommandos zu Nanzig gehörte, ist mehrfach der Bataillonschef Tailland genannt worden, während das den Platz besagende Detachement unter Befehl des preussischen Majors Hiele stand.

Es stehen in dem zu dem deutschen General-Gouvernement Elsass gehörigen Gebiet nur noch im Norden die Felsenveste Bitsch und im Sundgau das starke Belfort aufrecht, das jetzt vom General v. Treskow mit der 1. Landwehr-Division belagert und seit Kurzem bombardirt wird. Unsere Truppen, die sich gleichzeitig nach mehreren Seiten hin gegen Francitveurs u. s. w. sichern müssen, haben dort zwischen Vogesen und Jura, wo Schnee und Kälte ihnen gewiß hart zusetzen, ein schweres Stück Arbeit zu leisten. Bei der großen Ausdehnung des Kriegsschauplatzes und bei der Richtung, die alle Blicke nach Paris und der Loire haben, übersehen man leicht, was unsere 67er in einer so zu sagen verborgenen Ecke unter Mühe und Gefahr zu vollbringen haben. Es ist darum Pflicht eines Berichterstatters, ausdrücklich darauf hinzuweisen und der gebulbigen und zähen Ausdauer der Unfrigen gebührende Anerkennung zu zollen.

Wie die „Italie“ berichtet, sollen sämtliche Chefs des garibaldi'schen Corps ihre Demission gegeben haben. Jene Menotti Garibaldi's und Canzio's soll angenommen sein. Der betreffende, vom 5. d. aus Aulun datirte Brief sagt auch, daß man die Auflösung der italienischen Legion als unmittelbar bevorstehend betrachtet.

Die Franzosen machen viel Aufhebens von dem Entressen der arabischen Reitertruppe aus Algier, welche sich zu der Loire-Armee begeben hat, um die deutschen Truppen in panischer Schrecken zu versetzen. Das „Journal de Marseille“ giebt folgende Beschreibung von einer solchen arabischen „Goum“, aus 295 Männern und 303 Pferden bestehend:

„Welche prächtige Truppe! Man hätte geglaubt, Ritter des Mittelalters vor sich zu sehen! Außer einer vollständigen Ausrüstung, bestehend aus einem Patagon, einem Kevor, einem Dolche und einem ausgezeichneten Cossack, um Dienste der Trailleure, trägt jeder Ritter an seinem Cartelknopf ein argwöhnendes gefährliches Instrument: „die Mitraille.“ Dieses Werkzeug ist ein sehr langer Stock, an dessen einem Ende ein furchtbarer Haken sich befindet, und an dessen anderem Ende eine lange Schliefe von gedrehtem Leber befestigt ist. Es ist der vervollkommnete und unfehlbare morikanische Lasso. Auf 15 Meter Entfernung von einer arabischen Faust gemorfen verfährt die „Mitraille“ nie ihr Ziel und erlöst immer ihre Beute. In der Verfolgung oder im Angriff fällt der schreckliche Hammer hernieder, ergreift sein Opfer — und das Pferd eilt im Galopp einen Weisenden mit sich, der 5 Minuten nachher nur noch ein zerstücktes Fleischstück ist, den man nur losläßt, um dieses Zerstückungsmerk wieder anzuschauen. In monatlich den 14 Tagen werden in Frankreich zwei oder dreitausend solcher arabischer Ritter sein und die Preußen werden bald zu ihrem Nachtheil den Gebrauch der „Mitraille“ kennen lernen.“ (Und dabei erhebt Graf Emsdorff die Weichsel über die Art der deutschen Kriegsführung!)

Aus dem Hauptquartier von Versailles, d. 9. December, berichtet die „Weser-Ztg.“:

Graf Noth, der mit dem Oberlieutenant Verdy das Schreiben Bismarck's nach Paris brachte, erzählt, daß er bei der Uebergabe des Schreibens die Offiziere der feindlichen Vorposten bei einem opulenten Mahl mit den ausgedientesten Beinen angetroffen habe. Als er den Offizieren im Laufe des Gesprächs Eigarren anbot, wurden diese mit der Bemerkung zurück, daß Alles in Hülle und Fülle noch vorhanden sei. Offenbar eine kleine auf Aufzucht berechnete Comédie. — In Amiens hat die Intendantur der ersten Armee außer bedeutendem Kriegsmaterial mancherlei Vorräthe an Lebensmitteln, getrocknetem Fleisch, Reis, Wehl und gegen 15,000 Etr. Kaffee aufgefunden.

Die dritte Serie der über die Führung, Ausrüstung und Verwaltung des französischen Heeres bis Sedan veröffentlichten Depeschen enthält Dinge, die uns allerdings ungläublich erscheinen möchten, wenn sie nicht eben in amtlichen Actenstücken constatirt wären. Mit welcher bodenlosen Pflichtvergessenheit von Seiten Derer gehandelt worden ist, denen die Versorgung der Armee nicht nur erst im Falle eines ausbrechenden Krieges oblag, mit welchem Leichtsinne Marschall Lebocuf, ohne sich über den wirklichen Stand der Dinge zu vergewissern, alsdann erklärte: Er sei mehr weit bereit! — ist eine größere Schmach für den französischen Namen als irgend eine verlorene Schlacht, denn es ist ein Verrath an den Pflichten gegen das Vaterland!

General de Fallay an den Kriegsminister. Bitsch, 18. Juli. Bin in Bitsch mit 17 Bataillons Infanterie. Schicken Sie uns Geld, um die Truppen zu ernähren. Die Viklets haben keinen Cours. Kein Geld in den öffentlichen Kassen der Umgegend. Kein Geld in den Kassen der Corps. De Fallay.

Generalintendant an Monceau, Director der Kriegsverwaltung, Paris. Meß, 20. Juli 1870. 9 U. 45 M. Abends. In Weg gibt es weder Zucker, noch Caffer, Reis, Branntwein, Salz, sehr wenig Speck und Zwieback. Senden Sie dringend wenigstens eine Million Markten nach Rhodville.

General Duroet an den Kriegsminister in Paris. Straßburg, 20. Juli 1870, 8 Uhr 30 M. Abends. Morgen werden kaum 50 Mann in Neubrühl vorhanden sein. Fort Woertter, Schlettstadt, La Petite Pierre und Lichtenberg sind auch leer. Es ist das die Folge der Befehle, die wir ausführen. Es ist nahe in der mobilten und schlauesten Nationalgarde leicht zu finden, aber ich halte mich nicht befugt, etwas zu thun, da Em. Excellenz mir keine Vollmacht gegeben haben. Es scheint positiv, daß die Preußen schon Herren aller Schwarzwaldräthe sind.

Der commandirende General des 2. Armeecorps an den Kriegsminister in Paris. St. Avold, 21. Juli 1870, 8 Uhr 55 M. Abends. Das Depot schickt enorme Pakete Karten, welche für den Augenblick unnütz sind. Wir haben nicht eine einzige Karte von der Grenze Frankreichs. Es wäre besser, uns von solchen eine größere Anzahl zu senden, die wir gebrauchen können, und an denen es uns vollständig fehlt. Ebenfalls vergeblich der commandirende Vice-Admiral an den Marineminister. Brest, 27. Juli 1870, 12 Uhr 30 M. Abends. Dem größten Theil des Geschwaders fehlen die Seekarten der Nord- und Ostsee. Für das bereits Geschwader würden elf Serien nöthig sein!

Und dies Alles, nachdem schon seit sechs Wochen nach Posten und Kohlen „für den Feldzug in der Nordsee“ gesucht worden war!

Die letzte dieser Zeitung werden auf die in dieser Nummer befindliche Anzeige der Staats-Effecten-Handlung von Adolph Haas in Hamburg aufmerksam gemacht.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Der am 29. Mai v. J. über das Vermögen der Seifenhändlerin Friederike Timmas, in Firma C. G. Herrmann hieselbst eröffnete Konkurs ist durch Vertheilung der Masse beendet.

Halle, den 3. December 1870.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Handels-Register.

Im Jahre 1871 werden bei dem unterzeichneten Gericht als Beamte zur Führung der Handels- und Geschäftskassen-Register fungiren: als Richter: der Kreisrichter Meyer; als Bureau-Beamter: der Kreisgerichts-Sekretär Donath.

Zur Anmeldung von Eintragungen wird der Freitag von Vormittags 10 bis 1 Uhr bestimmt.

Die Bekanntmachungen werden durch den Staats-Anzeiger, die Börsen-Zeitung, die Hallische Zeitung und das Kreisblatt hier erfolgen.

Querfurt, den 6. Decbr. 1870.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

## Bekanntmachung. Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll nachstehendes, dem Häusler Caspar Schröter und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Sengewald zu Fischperk gehörige, im dasigen Hypothekenscheib Band I. No. 12 eingetragene Grundstück:

6 Morgen 176 □ Ruthen von den Plankstücken Nr. 32a und b der Separation von Köbgen von 3 Morg. 34 □ Ruthen und 11 Morgen 131 □ Ruthen mit einem Reinertrage von 19,06 Th.

am 23. Februar 1871  
Vormittags 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter veräußert und  
am 27. Februar 1871  
Vormittags 9 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verfindet werden.

Der Auszug aus der Grundsteuer-Mutterrolle, sowie der Hypothekenschein, können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Börsig, den 9. Decbr. 1870.

Königl. Kreisgerichts-Commission.  
Der Subhastations-Richter.

## Fabrik-Verkauf.

Durch das technische Bureau des Unterzeichneten ist eine in schwinghaftem Betriebe befindliche Fabrik zur Verarbeitung von Holz, nebst Sägemühle, in holzreicher Gegend gelegen, mit guter constanter Wasserkraft und Holzbe- rechtigung bei geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.

Hamel, November 1870.

Bokelberg, Ingenieur.

## Trichinen-Versicherung

auf dem Haupt-Agentur-Bureau große Steinstraße 46 und in der „goldenen Rose“ bei Herrn Hartmann hier.

## Lehrlings-Gesuch.

Nächste Stern findet ein Lehrling in meinem Geschäft. Stellung.

Halle a/S., im December 1870.

Otto Thieme.

Gutschlagende Kanarienhähne verk. Erdel 3.

Bei Schroedel & Simon in Halle ist zu haben:

## Der Damen-Freund,

oder:

Geheimer Rathgeber für das schöne Geschlecht.

Enthält 1) Die Kunst Männerherzen beurtheilen, gewinnen und fesseln zu lernen, 2) anmuthig und anziehend zu erscheinen, 3) sich lange das jugendliche Ansehen zu erhalten, 4) Definition über Liebe und Ehestand.

Von Arthur Grünau.

Es ist ein sicherer Führer für Liebende Damen, welche Männerherzen erobern und sich erhalten wollen.

## Für Stellmachermeister.

Herr Franz Krainer hieselbst hat seinen Besitz verkauft und legt in Folge dessen Ende dieser Woche sein umfangreiches Geschäft als Stellmachermeister nieder. Sollte Jemand gesonnen sein, mein hieselbst gelegenes Wohnhaus, früher der Wittwe Wagner gehörig, welches sich ganz vorzüglich zu einem bearbeitigen Geschäft eignet, zu erkaufen, so kann er mit mir in Unterhandlung treten. Zur Uebernahme des Grundstücks sind 1000 Th. erforderlich. Heiligenthal, den 9. Decbr. 1870.

Stoß, Witwe.

Ein tüchtiger erfahrener Verwalter wird zum Neujahr zu engagiren gesucht auf der Domaine Icktershausen bei Erfurt.

## Zuckerrüben-Ankauf.

Wir beabsichtigen pro Campagne 1871/72 noch eine Quantität Zuckerrüben anzukaufen. Die Lieferungsbedingungen sind bis zum 31. Decbr. e. auf unserm Comptoir einzusehen.

Zuckerfabrik Wallwitz.

## Grundstücks-Verkauf

in Nähe der Bahn, passend zu jedem größeren Geschäft. Reflectanten wollen Adressen unter A. R. # 10. bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

# Norddeutsche 5% Bundesanleihe vom Jahre 1870,

Emissionspreis 95¼%,

rückzahlbar binnen 5 Jahren al pari,

Abchnitte von 1,000, 500 und 200 Thaler.

Zeichnungen nehmen wir bis zum 16. d. M. entgegen.

Halle a/S.

**Hallescher Bank-Verein**

VON **Kulisch, Kaempff & Co.,**

Brüderstraße 6.

## Fünffährige

5% Schakanweisungen des Nordd. Bundes  
im Betrage von 51,000,000 Thaler Pr. Crt.

Der Cours der neuen Anleihe ist — in Widerspruch zu den Mittheilungen des Berliner Börsen-Courier vom 23. Novbr. — statt auf 92½% auf

**95¼%**

normirt. Die Zeichnung auf 30,600,000 findet vom 14. bis 16. December unter Deposition von 10% in baar oder börlengängigen Effecten statt.

Rückzahlung zum Cours von 100% in spätestens 5 Jahren, Coupons pro 1. Mai und 1. November. Das Capital trägt somit über 6% sichere Rente.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen halte ich mich empfohlen.

Zeitz, den 11. December 1870.

**J. F. A. Zürn,**

Bankgeschäft.

## Die Frau Baronin von Meitz

Schreibt an den Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin. Brüssel, 14. October 1870. Ich bin glücklich, das Organ des Central-Comités sein zu können, um Ihnen dessen lebhaftesten Dank für das so wohlthätig wirkende und zur Wiederherstellung unserer armen Verwandten unumgänglich notwendige Malzgertrakt zu geben.

**Für das Central-Comité Baronin Meitz.** — In Anerkennung Ihrer Verdienste um die Kranken unserer Crèches-écoles-gardiennes ernennen wir Sie zu unserem Ehrenmitglied; das Diplom liegt bei. St. Gilles, 12. October 1870. Der Vorstand des Verwaltungsraths Schouteten, Hauptmann im Grenadier-Regiment. — Ihre Fabrikate: Malzgertrakt, Malzchocolade und Brustmalzbonbons haben vereint sehr heilsam auf mein Brustübel gewirkt. K. Plorens, Königl. Major in Margonin.

Verkaufsstellen halten:

General-Depot: **D. Lehmann** in Halle a/S., Bonbon-, Porzellan- u. Chocoladenfabrik, Leipzigerstr. 105.

Ferner:

i. Halle a/S. Hr. F. G. Ziegler & Co.,  
in Alsleben Hr. Franz Meise,  
in Allstedt Hr. L. Grosse,  
in Bibra Hr. Carl Reime sen.,  
in Cönnern Hr. Bernh. Hirschke,

in Giebichenstein Hr. L. Lehmann,  
„Saalschlösschen“, Ufer-Str. 2,  
in Droyssig Hr. Th. Hoffmann,  
in Kösen Hr. Kaufm. Geyer sen.,  
in Landsberg b/Halle Hr. J. Thoss,  
in Löbejün Hr. Wwe. Birkhold,  
in Mücheln Hr. A. Riedel,  
in Naumburg a/S. Hr. Albert Mann,  
in Nebra Hr. Wilh. Kabisch,  
in Nordhausen Hr. G. H. Wehner,  
in Schkeuditz Hr. Fr. Wendrich.

Zur Festbäckerei empfehle ich:

Prima Eleme-Rosinen, à ½ 5 *fl.*,

„ Zanthel-Corinthen, à ½ 4 *fl.*,

„ Sammelbutter, à ½ 10½ *fl.*

gem. Raffinade, à ½ 5 *fl.*,

süsse und bittere Mandeln, Citronat, sowie Citronen und Gewürzöl.

C. H. Wiebach.

Prima Rhein. Wall-Nüsse, à ½ 2½ *fl.*, für 1 *Rb* 15 *fl.*,

„ Sicil. Hasel-Nüsse, à ½ 4 *fl.*, für 1 *Rb* 8 *fl.*,

Secunda do. do. do. à ½ 3 *fl.*, für 1 *Rb* 10½ *fl.*,  
in Original-Ballen noch billiger, empfiehlt

C. H. Wiebach.

## Visitenkarten

in der saubersten Ausführung auf Glacé oder mattem Carton, pr. 100 Stück 15 *fl.*  
Brüderstrasse Nr. 16.

**Carl Haring.**

## Gypsbüsten Sr. Maj. des Königs,

Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, des Prinzen Friedrich Karl, der Grafen Bis-marc und Woltke, des Kriegsministers v. Nonn u. s. w. nach neuesten Portraits halte in sauberer Ausführung stets vorräthig.

**Gustav Glück,** Bildhauerei und Zinkgießerei.  
gr. Ulrichstraße 12.

Sultanin-Pomade empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches à Flacon 15 *fl.*  
**Albin Hentze,** Schmeerstr. 36.

Bestes Kief. Brennholz in ¼, ½ u ¼,  
Kist. empfiehlt **Gustav Mann junior,**  
am Bahnhof.

Gebauer-Schweicksche Buchdruckerei in Halle.

## Einladung

zur Betheiligung an den neu begünstigten  
Ziehungen der großen vom Staate geneh-  
migten und garantirten

**Geldverloosung.**

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:  
**100,000 Thaler.**

Die Hauptpreise betragen:

Thaler 60,000, 40,000, 20,000,  
16,000, 10,000, 2 à 8000, 3 à  
6000, 3 à 4800, 1 à 4400, 3 à  
4000, 2 à 3200, 4 à 2400, 7 à  
2000, 1 à 1600, 16 à 1200, 106  
à 800, 6 à 600, 5 à 480, 156 à  
400, 206 à 200, 4 à 120, 219 à  
80, 10800 à 44 *zc.*

Ueber die Hälfte der Loose werden im Laufe  
der Ziehungen mit Gewinnen gezogen; in Allem  
23000 Gewinne und kommen solche planmäßig  
innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einzahlung durch Postkarte, oder unter  
Nachnahme des Betrages, versende ich „Original-  
Loose“ für die 1. Ziehung, welche amtlich  
planmäßig festgesetzt.

schon den 21. December d. J.

stattfindet zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Originalloos 2 *fl.* — Ein  
halbes Originalloos 1 *fl.* — Ein vier-  
tel Originalloos 15 *fl.* unter Zusicherung  
promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit  
dem amtlichen Wapen versehenen Original-  
Loose amtlich zugesandt, und sind solche nicht  
mit Promessen zu vergleichen.

Der Originalplan wird jeder Bestellung gratis  
beigefügt und den Interessenten die Gewinngelder  
nach amtlicher Liste prompt überreicht.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose  
so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende  
Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Be-  
stellungen selbst nach den entferntesten Gegenden  
prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direct  
zu wenden an

**Adolph Haas,**

Staats-Effecten-Handlung  
in Hamburg.

## Respiratoren

billig bei  
**Louis Böttcher.**

Zum Festbedarf *zc.* empfehle:

ff. Gewürz-Chocoladen à ½ v. 6½ *fl.* an,

ff. Vanillen-Block-Chocolade à ½ 7½ *fl.* an,

ff. Vanillen-, Gesundheits- u. Speise-

Chocoladen von 10 *fl.* bis 22½ *fl.* an, und

gewähre bei Entnahme von 6 *fl.* resp. 3 *fl.*,

1 *fl.* resp. ½ *fl.* Rabatt. **Choc.-Pulver**

von 5 *fl.* à ½. Cacao von 16 *fl.* an.

Bei Abnahme größerer Posten entsprechend bil-

liger. Schweizer Speise- und Dessert-

Chocoladen à ½ von 15 *fl.* bis 2 *fl.*

**Eugen Böhmer,**

Chinesische Thee-Handlung,

Lager sämmtl. Chocoladen-Fabrikate

von Ph. Suchard in Neuchâtel,

: Joh. Gottl. Hauswaldt in Magdeburg.

NB. Feldpostmäßige Verpackung gratis.

## Als Weihnachtsgeschenk.

Ein schön ausgelegter antiker Secretair  
billig zu verkaufen **Alter Markt 1.**





Eisenbahn-Stamm-Aktien.		Stück	Preis	Notiz
Nachen-Maxtricht	1	1/2	4	32 1/2 u ①
Wiesbaden	5	7 1/2	4	113 1/2
Bergisch-Märkische	8	8 1/2	4	117 1/2 b3 n. 5% 113 1/2 b3
Berlin-Anhalt	137 1/2	13 1/2	4	104 1/2
Berlin-Brandenburg	0	9 1/2	10 1/2	57 1/2 b3
Berlin-Hamburg Lit. A.	17	18	4	153 ①
Berlin-Potsdam-Magdeburg	0	9 1/2	10 1/2	163 1/2 b3
Berlin-Stettin	8 1/2	8 1/2	4	131 1/2 b3
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8 1/2	8 1/2	4	107 1/2 b3
do.	neue	5	5	97 1/2
Elbn-Winden	8 1/2	8 1/2	4	133 1/2 b3
do. do. Lit. B.	5	5	5	97 1/2 b3
Halle-Corau-Euben	4	4	4	43 1/2 b3
Hannover-Altenbeken	5	4	5	50 ①
Märkisch-Posen	4	4	4	38 1/2 b3
Magdeburg-Halberstadt	15	10 1/2	4	119 1/2 b3 n. 113 1/2 b3
Magdeburg-Leipzig	19	14 1/2	4	188 1/2 b3
do. do. Lit. B.	4	4	4	88 1/2 u ①
Münchener-Hamm	4	4	4	86 1/2 b3
Niederschlesisch-Märkische	4	4	4	85 1/2 b3
Niederschlesische Zweigbahn	4 1/2	4	4	91 1/2 etw b3
Nordhausen-Erfurt	4	4	4	64 etw b3
Oberchlesische Lit. A. und C.	15	13 1/2	3 1/2	173 1/2 b3
do. do. Lit. B.	15	13 1/2	3 1/2	166 1/2 etw b3 u ①
Oberpreussische Südbahn	0	0	4	31 1/2 b3
Rechte Oderufer-Bahn	7 1/2	7 1/2	4	83 1/2 b3
Rheinische	4	4	4	80 etw b3
do. do. Lit. B. u. Staatsgarantirt	0	0	4	25 1/2
Rhein-Nahabahn	4 1/2	4 1/2	4 1/2	92 1/2 b3 u ①
Stargard-Posen	9	8 1/2	4	133 1/2 u ①
Südharzische Lit. A.	5	5	5	77 1/2 ①
do. do. Lit. C.	0	0	4	84 1/2 ①
do. do. Lit. C.	0	0	4 1/2	84 1/2 ①
Amsterdam-Rotterdam	6	7 1/2	4	100 1/2 etw b3
Sächsische Westbahn	6	7 1/2	4	98 1/2 ①
Sächsisch-Carl-Ludwigs) Bahn	7	7	5	98-7 1/2-8 b3 u. do.
Edbau-Zittau	2	2	2	—
Ludwigshafen-Neubach	11 1/2	10 1/2	4	163 1/2 ①
Mainz-Ludwigshafen	9	9 1/2	4	124 1/2 ①
Mecklenburger	2 1/2	3 1/2	4	—
Oberchlesische u. St. gar.	3 1/2	3 1/2	3 1/2	66 ①
Oesterreichisch-Franz. Staatsbahn	10 1/2	12	5	—
Russische Staatsbahnen	5	5	5	89 1/2-1/4 b3
Südböhmerische Staatsbahn (Lomb.)	6 1/2	5	5	ult. 97 1/2-1/4-8 1/2 b3
do. do.	—	—	—	—
Warschau-Bromberg	4	4	4	—
do. Eresopol	5	5	5	—
do. Wien	6 1/2	9 1/2	5	56 1/2 b3 u ①

Bank-Aktien.		Stück	Preis	Notiz
Anhalt-Deutscher Landesbank	—	4	7	106 1/2 b3
Berliner Kassen-Verein	—	9 1/2	11 1/2	180 ①
Berliner Handels-Gesellschaft	—	10	10	130 1/2 ①
Braunschweigischer Bank	—	7	7 1/2	115 ①
Bremer Bank	—	5 1/2	6	111 1/2 ①
Coburger Creditbank	—	5 1/2	7 1/2	95 1/2 b3
Danziger Privatbank	—	5 1/2	6 1/2	103 1/2 ①
Hamburger Privatbank	—	8	10	127 1/2 b3 u ①
do. do. Zettelbank.	—	6	7	102 1/2 etw b3
Deutsche Creditbank	—	0	0	6 1/2 ①
Disconto-Gesellschaft	—	9	9 1/2	142 1/2 b3 u neu 132 1/2 u ①
Genfer Bank in Liquid.	—	0	0	13 1/2 ①
Gen. Bank v. Schuster u. Co.	—	4 1/2	6 1/2	103 ①
Gotthard Privatbank	—	5 1/2	7 1/2	103 1/2 ①
Hamburger Vereinsbank	—	9 1/2	10 1/2	113 1/2 ①
Hannoversche Bank	—	4 1/2	5 1/2	95 1/2 ①
Königsberger Privatbank	—	4	5 1/2	109 1/2 ①
Leipziger Credit-Anstalt	—	8	8 1/2	117 1/2 ①
Luxemburger Bank	—	10	12	124 1/2 ①
Magdeburger Privatbank	—	4 1/2	5 1/2	93 ①
Meininger Creditbank	—	8 1/2	10	122 ①
Nordhäuser Landesbank	—	4	4	—
Norddeutsche Bank	—	8 1/2	9 1/2	144 ①
Oesterreichische Credit-Anstalt	—	12	16 1/2	—
do. do.	—	5	5 1/2	ult. 133 1/2-4 3/4-4 1/4 b3
Pommersche Ritterschaftsbank	—	6 1/2	6 1/2	103 ①
Posener Provinzialbank	—	8	9 1/2	151 1/2 ①
Preussische Bank	—	8	9 1/2	115 etw b3
Rostocker	—	7 1/2	9	128 ①
Sächsisch-Bank-Verein	—	8	8	116 b3 neu 113 1/2 ①
Südharzische Bank	—	4	4	93 ①
Weimarerische Bank	—	4 1/2	5 1/2	94 1/2 ①

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Stück	Preis	Notiz
Nachen-Maxtricht	4 1/2	74 1/2 ①	—	—
do. do. II. Em.	5	83 ①	—	—
do. do. III. Em.	5	81 1/2 ①	—	—
Bergisch-Märkische I. Em.	4 1/2	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—
do. III. Ser. u. St. 3 1/2 gar.	4 1/2	73 ①	—	—
do. do. Lit. B.	4 1/2	73 ①	—	—
do. do. IV. Em.	4 1/2	90 ①	—	—
do. do. V. Em.	4 1/2	88 1/2 ①	—	—
do. do. VI. Em.	4 1/2	87 1/2 b3 u ①	—	—
Nachen-Düsseldorf I. Em.	4 1/2	—	—	—
do. do. II. Em.	4 1/2	—	—	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—	—	—
do. Düsseldorf-Eberf. Pr.	4 1/2	80 ①	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Dortmund-Sieck	4 1/2	80 1/2 ①	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	—	—
do. Nordbahn (Friedr. W.)	4 1/2	96 1/2 ① fl. —	—	—
Berlin-Anhalt	4	86 ①	—	—
do. do. Lit. B.	4 1/2	89 1/2 ①	—	—
Berlin-Brandenburg	4	—	—	—
Berlin-Hamburg	4	—	—	—
do. do. II. Em.	4	—	—	—
Berl. Potsd. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	—	—
do. do. Lit. C.	4	83 1/2 b3	—	—
do. do. Lit. D. v. 1869	4	97 ①	—	—
Berlin-Stettin I. Emiffion	4 1/2	78 1/2 b3	—	—
do. do. II. Emiffion	4	—	—	—
do. do. IV. Em. u. St. gar.	4 1/2	90 ①	—	—
do. do. VI. Em.	4 1/2	78 1/2 fl. —	—	—
Bresl. Schweidn. Freib. Lit. G.	4 1/2	87 1/2 ①	—	—
Elbn-Winden	4 1/2	—	—	—
do. do. II. Emiffion	5	90 1/2 ①	—	—
do. do. do.	4 1/2	—	—	—
do. do. III. Emiffion	4 1/2	90 ①	—	—
do. do. do.	4 1/2	—	—	—
do. do. IV. Emiffion	4	80 ① fl. —	—	—
do. do. V. Emiffion	4	80 ①	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	89 ①	—	—
do. do. v. 1865	4 1/2	—	—	—
Magd. Leipzig III. Em. v. 1869	4 1/2	—	—	—
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	—	—	—
Magdeburg-Wittenberg	4 1/2	—	—	—
Niederschlesisch-Märk. I. Ser.	4	84 ①	—	—
do. do. II. Ser. a. 62 1/2 ①	4	82 ①	—	—
do. do. Oblig. I. u. II. Ser.	4	80 ①	—	—
do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—	—
do. do. IV. Ser.	4 1/2	—	—	—
Niederschles. Zweigbahn	5	94 ① 5 1/2 D. 94 ①	—	—

Oberschlesische Lit. A.		Stück	Preis	Notiz
do. do. Lit. A.	4	—	—	—
do. do. Lit. B.	4	—	—	—
do. do. Lit. C.	4	81 1/2 b3	—	—
do. do. Lit. D.	4	—	—	—
do. do. Lit. E.	4	—	—	—
do. do. Lit. F.	4 1/2	88 ①	—	—
do. do. Lit. G.	4 1/2	87 1/2 ①	—	—
do. do. Lit. H.	4 1/2	—	—	—
do. do. von 1869	5	95 1/2 b3 fl. —	—	—
do. do. (Brieg-Reiffe)	4	86 ①	—	—
do. do. (Cosel-Derbg.)	4	79 1/2 ①	—	—
do. do. III. Em.	4 1/2	—	—	—
do. do. IV. Em.	4 1/2	86 ①	—	—
do. do. do.	5	94 1/2 ①	—	—
do. do. do.	5	90 1/2 ① B —	—	—
do. do. do.	4	80 1/2 b3	—	—
Oberpreussische Südbahn	4 1/2	—	—	—
do. do. vom Staat garantirt	4 1/2	88 1/2 ①	—	—
do. do. III. Em. v. 68 u. 60	4 1/2	88 1/2 ①	—	—
do. do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	88 1/2 ①	—	—
do. do. do. v. 1865	4 1/2	88 1/2 ①	—	—
do. do. vom Staat garantirt	4 1/2	89 1/2 ①	—	—
Rhein-Nahabahn u. St. gar.	4 1/2	89 1/2 ①	—	—
do. do. do. II. Em.	4 1/2	89 1/2 ①	—	—
Rubroort-Erfeld-Pr. St. gar.	4 1/2	—	—	—
do. do. do. II. Ser.	4 1/2	—	—	—
do. do. do. III. Ser.	4 1/2	—	—	—
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	86 ①	—	—
Stargard-Posen	4 1/2	—	—	—
do. do. II. Emiffion	4 1/2	83 1/2 ①	—	—
do. do. III. Emiffion	4 1/2	83 1/2 ①	—	—
do. do. IV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. V. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. VI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. VII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. VIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. IX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. X. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XXXIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XL. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. XLIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. L. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXVI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXVII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXVIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXIX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXX. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXXI. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXXII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXXIII. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXXIV. Emiffion	4 1/2	—	—	—
do. do. LXXXV. Emiffion	4 1/2	—	—</	



Vom Kriegsschauplatz.

Aus Versailles, d. 10. December wird der „Köln. Ztg.“ geschrieben: Alarmirung des 4. Corps und der 10. Division, Erwartung eines neuen Ausfalls vom Mont Valerien oder vom „Bullwanz“, wie ihn unsere Leute nennen; dann und wann ein paar Kanonenschüsse — sonst nichts Neues. Heute Morgen war man auf einen Ausfall gegen das 4. Corps gefaßt, indeß blieb Alles in Ruhe. Dictator Gambetta hat der Vorze-Armee den Frost hinterlassen, daß ihr alle Rückzüge frei geblieben. Man wird zu einer dritten Levée schreiten, zum dritten Male in ganz nutzloser Weise den Patriotismus der Bevölkerung aufwiegen, während auch von unserer Seite das Land demnachst wieder in großartigem Maße mit neuen Truppen überschwemmt werden soll, um ganz Frankreich zu occupiren. Es fehlt uns nicht an Mannschaften; dieselben werden es sich fortak im ganzen Frankreich so bequem wie möglich machen, förmliche Winterquartiere beziehen und im Bewußtsein, die bewaffnete Nation vernichtet zu haben, auch nothwendig das ganze Land ruiniren. So kann der Krieg denn noch sehr, sehr lange dauern, so lange, daß das Ende nicht abzusehen ist, denn wenn sich selbst Paris übergibt, wird die Dictatur die Insurgirung und Bewaffnung der noch freien Provinzen fortsetzen. Ist doch so eben erst die Neubildung einer Armee im Gange, die sich bei Marfelle concentriren soll, 80,000 Mann, sagt man, die im äußersten Süden demonstrieren wird und sich auf eine neue Levée en masse stützen soll. Eben so spricht man von Concentrirung neuer Armeetheile vor den Pyrenäen, die wohl Gambetta persönlich jetzt aus der Erde stampfen wird. Beweis also, daß wir vollständige Winterquartiere beziehen und es uns so wohlthun wie möglich einrichten müssen. Um Paris selbst ist die Verpflegung seit Wochen schon eine normale; es ist Alles vollauf vorhanden und in den Provinzen wird man nicht Noth leiden; denn die Gefechte haben immer denselben Ausgang, und sind die Fluß-Übergänge alle erst im Süden gesichert, wird unsere Sib-Armee im besten Zusammenhange mit unseren Verpflegungslinien sein.

In einer anderen Correspondenz desselben Blattes heißt es: Die umfassendsten Vorbereitungen für ein eventuell stattfindendes Bombardement auf Paris werden von der General-Inspection der Artillerie getroffen. Man ist bei der Artillerie der Ansicht, daß von den Stellungen bei den Forts Jory, Vanves und Montrouge das Innere der Stadt Paris erreicht werden könne. Die neu konstruirten Hinterladergeschütze der Pariser tragen auf eine sehr bedeutende Strecke; während die Granaten bis vor wenigen Tagen ca. 6-7000 Schritt Distanz einschlugen, ist die Tragweite der Geschütze jetzt sogar auf 10,000 Schritt berechnet worden. Fast ununterbrochen feuern die Franzosen auf unsere Soldaten, unter denen jedoch merkwürdiger Weise Verwundungen in sehr seltenen Fällen vorkommen. Dem Feuer der Forts, verbunden mit dem Kleingewehrfeuer, hat sich jetzt noch das Feuer der auf der Seine liegenden Kanonenboote zugesellt, deren Geschütze vom schwersten Kaliber sind. Da dieselben mit grüner Farbe angestrichen sind, haben unsere Truppen ihnen den Spitznamen „Laubfrosch“ gegeben, vor welchem sie indeß den jenseitigen Respekt haben. Graf Wolff, unser letzter Parlamentär, erzählt, daß Trochu fast das gesammte Militär aus dem Innern von Paris entfernt hat und daselbe außerhalb der Thore seine Cantonnements und Bivouacs bezieht. Selbst bis nach Versailles, dem Hauptquartier des Königs von Preußen, ist eine Proklamation Gambetta's gelangt. Derselbe fordert die Bewohner von Versailles zur Ausfahrt auf und erklärt ihnen, daß Paris für lange Zeit durch neue Zufuhren verproviantirt sei und sich niemals ergeben werde; dieselbe Proklamation will man auch in St. Germain gesehen haben.

Die „Independance“ hat folgendes Verwandschreiben aus Paris vom 6. December erhalten:

„Die Haltung ist äußerst ruhig und energisch. Die Rufe: „Es lebe die Republik!“ ertönen auf allen Straßen. Ich erhalte einige Einzelheiten über die Nachtigung, welche die Regierung abtheilt. Gestern um Mitternacht erhielt man das Schreiben des Grafen v. Moltke Betreffs der Einnahme von Orleans. General Trochu versammelte sofort seine Collegen, um über das zu berathen, was zu thun sei. E. Fleury sprach sich dahin aus, die Erdstungen, welche Herr v. Moltke zu machen scheint, zu beugen, um über den Frieden zu discutiren, wenn er ehrenhaft sein würde. Seine Meinung blieb nicht ohne Eindruck auf seine Collegen, als General Trochu das Wort ergriß, um zu bemerken, daß die Erdstung Preußens gerade beweise, daß es fehle, daß seine Stellung compromittirt und ihm die feindlichen Länder in vollem Winter weithin werden könne; daß man gehofft habe, die Bevölkerung durch die Mittheilung über einen Sieg, der vielleicht nicht so vollständig sei, zu demoralisiren, daß man in diesem Augenblicke Frankreich die schwersten Opfer auferlegen werde; daß man Alles bei der Fortsetzung des Krieges in dem Augenblicke zu erhoffen habe, wo die Hälfte aus der Provinz herannahet; daß Paris sich noch halten und auf die Niederlagen der Sieg folgen könne. Seine Rede schloß Trochu mit den Worten: „Kämpfen; noch kämpfen; immer kämpfen!“ General Trochu riß seine Collegen hin, und man beschloß einstimmig, den Krieg fortzusetzen, was sich auch ereignen möge.“

Aus den Kämpfen vor Orleans sind noch folgende Scenen bemerkenswerth:

So hartnäckig der Widerstand der Franzosen auf der Straße Artenau-Deleaux war, so sehr schienen sie auf ihrem linken Flügel in Deroute gewesen zu sein. Die bairische Artillerie that das Ihrige die Deconne zu verzerren. Bei Boulay wurden durch die erste bairische Granate, die abgeschossen wurde, die Bedienungsmannschaft und sämmtliche Pferde eines französischen Geschützes getödtet. Die folgenden Schüsse setzten das so glücklich Begonnenen in entsetzender Weise fort, so daß der Infanterie bei ihrem Vordringen eine ganze Batterie in die Hände fiel, um die 9 Bänke der Mannschaften und Pferde getödtet lagen. Die Ueberreste waren so schnell geflohen, daß sie sich nicht einmal die Zeit gelassen, die Kanonen zu veranageln. Er war in Boulay, wo die Bayern sechs französische Soldaten bei einem Waile fesseln fanden, und zwar Eläffer, welche die Bayern

baten, mit an ihrem Waile Theil zu nehmen und hinzufügen, daß sie zurückzubleiben, um sich gefangen nehmen zu lassen. Eben so charakteristisch wie diese Epilöde, ist auch folgendes Geschehen: Die bairischen Escadrons hatten am 3. Dec. Abends spät noch vier Gefangene gemacht, die sie für die Nacht mit einem Wachfeuer bei den Vorposten ließen. Als es Morgen geworden, fanden sich statt der 4 12 Franzosen; es hatten sich während des Dunkel noch acht Mann freiwillig bei dem Feuer eingeschoben. Während der folgenden Nacht meldeten sich bei den Wachen in Orleans sogar mehrere Hundert „freiwillige Gefangene.“ Andere Soldaten sind dagegen um so unzufriedener; so suchten sich noch am 5. Dec., nachdem das Gros der französischen Armee lange abgezogen, einzelne Verlorene ihrer Gefangenennahme zu widersetzen, während Andere durch Schließen aus den Häusern die Aufmerksamkeit der deutschen Soldaten erregten und ihren Verstand verriethen. Die Zahl der Gefangenen hat sich auf 16,000 Mann vermehrt.

Am 4. Decbr. rückten die Bayern von Boulay nach Ormes. Die bairische Brigade führte mit Hurrath die dort aufgeworfenen Schanzen. Die Franzosen nahmen den ihnen angebotenen Bononnetkampf nicht an, sondern beschränkten sich darauf, während ihres Rückzuges die Unrigen durch einige Schüssen auf zu beunruhigen. Um neun Uhr fanden die Bayern vor der Stadt. Die Franzosen, welche sich abgeschnitten haben, schickten eine Deputation ins Hauptquartier, die eine förmliche Capitulation abschloß. Die Franzosen gaben die Stadt und das auf unter der Bedingung, daß der Einzug der Deutschen erst im nächsten Morgen erfolge. Um weiteres Blutvergießen zu vermeiden, wurde auf diese Bedingungen eingegangen. Nachts um 2 Uhr rückten die 2. Brigade der Bayern und die 17. Division in die Stadt ein. Auch die braunen schlesischen und die schwarzen bayrischen nahmen am 4. Decbr. mit Ruhm am Kampfe Theil. Die Hübner-Regimenter des 1. Regiments Chasseurs à Cheval und ein Regiment Cavaillers, während die braunen hiesigen eine Batterie nahmen, und zwar waren sie dabei so schnell, daß die ganze Gemannung mit in ihre Hände fiel. Der Widerstand, den die Franzosen unserem linken Flügel leisteten, scheint der schwächste gewesen. Das dritte Corps, das hier vorrückte, war nur unbedeutend engagirt. Die am 9. November in Orleans zurückgelassenen jetzt glücklich befreiten Verwundeten haben wieder zu leiden gehabt. Sie wurden namentlich gleich nach dem Abzug durch den Nebel, der in den Bahnhöfen eibrag und ihnen die Waffen wegnahm, bedroht. Der Intercession des Rates gelang es jedoch, Unglück zu verhüten. Soldat litten hier, wie sie gleich an Allem merken, daß sie in Feindeshände gefallen, keinen Mangel.

Aus Bern wird vom 11. December gemeldet: Neuesten Bericht aus Boncourt zufolge hat das Bombardement auf Belfort gestern Donnerstag ohne Unterbrechung angehalten, die Nacht zum Freitag jedoch den Höhepunkt erreicht. Die Verwüstungen in der Stadt, namentlich aber in dem Faubourg de France, sind beträchtlich. So ist das Hotel de l'ancienne Poste und das Haus Kapuziner fast vollständig zerstört und ca. 30 Personen sind von den Kugeln der Belagerer theils getödtet, theils mehr oder weniger schwer verwundet worden. Noch vermisst man von einem Geschütze einer Abtheilung Francitrenns mit preussischen Truppen, das zwischen Botrogne und Moral Stadt fand, und in welchem die letzteren, von dem ersten überfallen, viele Leute verloren haben sollen. Das Bivouallers am 3. d. M. von dem Feuer des Forts Belle Vue gänzlich in Asche gelegt sei, wird auf das bestimmteste versichert; Effert und Granate dagegen haben weniger gelitten. Gestern, den 10. December, schimpfte die Kanonade. Schließlich berichtet man von Boncourt noch von einem Vorfall an der Gränge, welcher, obwohl nur ein unkluger Scherz, sehr ernst genommen wird. Soldaten des 84. Regiments (Genet) welche mit den in Belle liegenden preussischen Soldaten vom 67. Regiment (Praying Sacken) auf bestem Fuße stehen, haben sich die Wegnahme einer Pichthaube erlaubt. So wohl preussischer als schweizerischerseits ist eine Untersuchung eingeleitet und strenge Dreb ertheilt, daß kein Soldat von beiden Seiten mehr die Gränge überschreiten darf.

Scenen vom Schlachtfelde bei Champigny

Von einem Special-Berichterstatter der „Fr. Pr.“ Nichts Traurigeres in der Welt, als der Besuch eines Schlachtfeldes am Morgen nach einem blutigen Gefechte. Dies sollte ich am 1. erfahren. Die Nacht in Orny auf dem requirirten grünsummigen Sopha aus dem Schlachtfelde von Champigny, das einst der glänzenden Selbsterlöblichkeit XV. geöhrt hatte, blieb zu unserer Ueberraschung und Freude ungeföhrt.

In Valenton sah ich die ersten Todten und Verwundeten des geföhrenen Gefechtes. Da lagen Franzosen, Preußen und Württemberger in einem glänzenden Gartenlaube mit Siegelwänden und 6 Fuß hohen vergoldeten Porcellan-Andenkern einträchtig neben einander auf der blutigen Erde, nur noch röhrend bebend, in nord- und süddeutschen Dialecten und mit französischen Kanten jammern, nimmern, lebend um einen halben Cent für die heiße Suppe, die trockenen Lippen, das Wundheben im Blut, betteln um eine lausige Hand, das wunde Bein, den lahmen Arm in eine weniger schmerzende Lage zu bringen. Einzelne in diesen schwebenden Reihen waren ganz still, todtensill! Ihre Gesichter konnte ich nicht sehen. Die waren mit großen Wogen aus den bekannten Pariser Illustrierten Journalen: Journal Amant und Journal pour rire bedeckt, wie die Soldaten sie gerade zunächst in der Bibliothek gefunden. „Warum?“ fragte ich die württembergischen Soldaten mit dem rothen Kreuz auf der hellbraunen Uniform; „warum sind ihre Gesichter zugedeckt?“ — „Sie sind aber Nacht geföhren.“ — „Und doch liegen sie zwischen den Lebenden?“ und es überließ mich eisalt. — „Ja, auch von denen werden Nicht bald todt sein. Wie haben mit den Verwundeten so viel zu thun, daß wir an das Begraben der Todten noch nicht denken können!“ Und dazu diese friiolen aller Blätter zum Umkleiden und zum Lachen hier als Todtentheile! Eine bekümmerte und schmerzlichere Satyre auf die Hinfälligkeit unserer Lust und Edeleitelkeit kann es wohl schwerlich geben. Ich hätte selber lachen mögen, mit dem bitteren, selbstzerstöhrenden, ironischen Lachen eines Demokritos, wenn ich nicht zu traurig gewesen wäre, traurig zum Sterben!

So ging ich gegen Mittag hinaus auf das Schlachtfeld. Das war noch immer hart geföhren, aber die Sonne schien hell darauf. Sie röherte vorwiegend auf den geföhrenen Blutklumpen und Blutdröcken, die so schwarz röhlich auf der Erde oder an einzelnen weißbereiften grünen Blättern von Rüben und Naps und Unkraut oder an geknickten Grashalmen junkelten. Sie glöherte hell auf den zu Hunderten, zu Tausenden umherliegenden blauen Hüten, Säbeln, Bajonetten, Kochgeschirren, Feldkassen, bleichern Patronenfäseln und hundert anderen umherliegenden Sachen... todtter Soldaten! Diese schöne, klare, leuchtende Winterfonne schien auch freundlich nieder auf die stillen, bleichen, kalten Gesichter, die so müde, so schmerzlich, so grimmig zu ihr hinaufstarrten, und sie flog über die blaffen Todtergesichter ein Sonnenchimmer wie rothes Leben! Den ersten Todten fand ich kaum 100 Schritt hinter Valenton neben einer Strohmiethe. Er war ein preussischer Nebere Mann vom 46. Regiment, seine Brust



Hand offen. Man hatte ihm wahrscheinlich die Nummer, die für den Lebenden jetzt ausgedient hatte, abgenommen, damit der Feldwebel nach dieser Nummer aus seinen dienstlichen Tabellen sein „Nationales“, Namen und Heimatsort in die neueste Verlaufsliste übertragen konnte, mit der Bemerkung: „L. Esch durch die Brust“ und damit seine Lieben zu Hause aus diesem Namen und diesem kleinen bitteren L. erziehen können — ein — nach einigen Wochen, Monaten, daß sie seinen Sohn, seinen Bruder, seinen treuen Gatten, Vater und Erbhörer mehr haben? Oder war es eine schändliche, rüberliche Hand, die hier auf der bloßen Kottenbrust nach dem kleinen lebernen Gelbbeutel gesucht hatte, den jeder preussische Soldat mit seinem Gelde auf der Brust tragen muß? Der Tornirer lag neben dem Toten aufgerissen, durchwühlt, gelähmt. Da waren die weissen leinernen Säcken mit dem „eisernen Kriegsbedarf“ an Reis, Salz, Kaffee unversehrt, halb ausgezehrt, daneben lag das militärische Putzzeug, für Uniform, Stiefel und Knöpfe; da war jederbedeutender Zwieback und ein Stüchchen Erbwürst, von dem letzten Mittagsbrot aufgezehrt für eine Stärkung nach der Schlacht: da flatterte im Winde, halb aus dem Tornirer heraus, ein breites blauesleinenes Band, ein wohl die Schärpe einer Toteten, inlässigen Fraußin, zu einem weissen Kleide am sonnigen Frühlingstage auf der Promenade getragen und aus einem verlassenen, verachteten Schicksal als Andenken für die junge Frau dabei in den Tornirer eingedrückt — mit einem frohen Lächeln bei dem Gedanken an den Moment des Auszuges und des Erzählens von den Wundern des besiegten Frankreich . . . und die Hand, die diesen Tornirer gemacht, das Herz, das noch vor vierundzwanzig Stunden von eislicher Heimkehr nach Deutschland geträumt hat — Alles ist jetzt hart, kalt, todt! — Und so lies ich von jeder einzelnen der vielen, vielen Leichen, die ich an jenem kalten Wintertage auf dem getrorenen Schlachtfelde um den Mont-Dreux liegen sah, nach dem Ausdruche der Geschicht, dem Inhalte der Tornirer und der vielen unüberlebenden, vom Winde im leichtesten Spiele umhergerathenen Briefe Geschichte auf Geschichte erzählen, wenn das Herz nicht zu traurig und zu müde wäre, solch trostlose Geschichten zu combiniren.

Im ersten Theile des Wäldchens bei Valenton lagen nur Preusseneichen, dann in dichteren Reihen die zerschossenen todtten Franzosen. Bei vielen dieser Leichen fiel mir besonders auf, daß der eine Arm ein wenig gekrümmt hoch in die Luft aufragte — im Todestampf und Todessehnsucht zum Himmel hinan: streckt und so erstarrt! Die beiden, kahlen, anliegenden Hände mit der geballten Faust oder den gestreckten Fingern sahen mir noch heute beständig vor Augen — wenn doch die schändlichen Urheber dieses unglücklichen Krieges auch diese Todtenhände gesehen hätten, die mühten sich eifrig um die egoistischen, lebenswarmen Herzen tramsen und sie Tag und Nacht nicht loslassen — selbst in der Todesstunde nicht! Auch die französischen Tornirer lagen da — aufgerissen, durchwühlt, ausgezehrt. Und aus diesen Tornirern habe ich die feste Ueberzeugung mit fortgenommen, daß Paris noch nicht in den nächsten Wochen am Hungertode stirbt! Die Tornirer waren vollgeprofft mit großem weissen Zwieback, mit Reis, Kaffee, Zucker, und obenauf war nicht selten ein großes Brot gebunden. Ich habe Säcke gesehen, die wenigstens 2 Pfund Kaffee und Reis enthielten. Und in manchem blechernem Kochgeschirre lag ein Stück rohes Fleisch. Jeder Franzose war auf sechs Tage reichlich verproviantirt. Und auch die Geschicht der Gefangenen sahen nicht nach Hunger aus. Und hungrige Soldatraschlagten sich nicht so, wie die Franzosen sich in den letzten Tagen geschlagen haben. Und die Moral davon ist: wir werden ohne unsere großen Kanonen, die 378 an der Zahl bei Malacouan stehen, Paris sobald nicht bekommen. Am Morgen des 2., um 9 Uhr fand ich schon wieder auf einem Schlachtfelde, das viel grausamer war als das gefrige, da ich das gegenseitige Schlachten aus nächster Nähe mit ansehen konnte. Die Preußen, Württemberger und Sachsen hatten im Morgengrauen die vorgefunden der Uebermacht der Franzosen genommen. Derer Champigny und Briestur-Warne im Sturme angegriffen. Mit dem Feldprediger Sturm fuhr ich dem Kanonendonner entgegen. In Chennieres lag schon eine frische, blutige Leiche hinter einer Gartenmauer. Bis dahin hatte der schwer in die Brust Verwundete sich geschleppt — dort war er zusammengebrochen. Ein württembergischer Jäger kam und entzogen. Die rechte Hand hatte er, mit seinem Schnupftuche umwickelt, unter den Mantel gesteckt. „Verwundet?“ — „Ja, weil Finger der rechten Hand abgeschossen — meine beiden linken Finger, die mit der Nadel meine Eltern erkrankten . . . meine armen, armen Eltern!“ — Die nächsten großen Willen in Chennieres wurden schnell zu Verbanntplätzen und Nothlagern eingericht; Matrassen wurden aus dem Dorfe hierher zusammengeführt. Ich ging die Chauffee weiter nach Champigny zu, in den Granatenbägen, in das Schlachtfeld, in das Schlachten-Flend hinein. Am dem Kreuzungspunkte der Chauffee nach Champigny und Willers steht ein von einer Mauer umschlossenes halberstöckiges Gebäude, das sogenannte „Jägerhaus“. Hinter der Mauer war ein Nothverbandplatz errichtet, obwohl die feindlichen Granaten dieses Haus geradezu zum Zielpunkte erziehen hatten und unabhingemale in das Haus und die Mauer oder auf die Chauffee und das umliegende Feld einschlugen. Auf dem Hofe lag ein Artillerist mit einer grauenhaften Kopfwunde, aber das Herz, die Augen lebten noch. „Dem ist nicht mehr zu helfen, laßt ihn liegen!“ sagten die Militärärzte. „Es wird bald mit ihm vorbei sein.“ Aber als ich gegen Abend wieder an dem Jägerhause vorbeikam, lebten die Augen und das Herz des Unglücklichen noch. Dort hinter der Mauerecke des Jägerhauses habe ich lange gefanden.

Auf zwei Soldaten gefandt, kommt ein preussischer Major mählig über das Feld herangehoben, sein schwarzer Regemantel ist vorn von oben bis unten mit Blut überzogen, das aus einer tiefen Kopfwunde aber dem linken Ohere strömt; auch das Ohr ist von demselben schwarzen Granatsplitter zerfissen, aber das Gesicht zuckt mit keiner Muskel. „Herr Doctor, eine eheliche Frage: Ist die Wunde gefährlich?“ — „Nein, Herr Major, nur das Ohr wird etwas defect bleiben.“ — „Das thut nicht viel, ich bin über die Schönheit und Eitelkeit hinaus.“ — „Inzwischen ist die Wunde nothdürftig zugenäht, und der Major fährt sich auf die beiden Soldaten weiter nach Chennieres zu. Da kommt ein Trupz Musiker mit kriegerischen Blech-Instrumenten zurück vom Schlachtfelde. Sie sind dort überflüssig geworden und können ein sicheres Plätzen aufsuchen. Sie sind schon über das Jägerhaus hinaus, da laßt gurgeln eine riesige Granate aber das Haus hinaus und nimmt einige Dachpappen und Steine mit fort . . . und in der nächsten Viertelstunde heult sie mitten in den auswärts anstehenden Trupz Musiker blud . . . Einer bleib still, regungslos, todt auf der Chauffee liegen — die Anderen sehen sich wohl noch einmal schon, mittellich nach dem roten Kameraden um, dann eilen sie weiter dem schändlichen Dorfe zu. Der Todte bleibt mit seinem zerfetzten blauen Waldhorn lange, lange mit ausgebreiteten Armen und Beinen mitten auf dem Wege liegen, bis eine Feldbatterie herangeht und eine mittelliche Hand die Leiche vor den Rädern in den nächsten Straßengraben schleift. Die Chauffee von Willers kommen zwei wundt Dreiwundler, der Eine fuhr auf den Anderen fahend, langsam herangehlichen, der letztere Herantausen einer Granate Schlag sendend in dem Straßengraben und hinter dem alten, diesen Chauffeeappeln. Aber eine Granate ist doch noch schneller, als die wunden Beine sind, sie schmettert auf die Beiden nieder, und der eine Kamerad fährt quer über den Anderen hin — augenblicklich todt! Die gepackten Tornirer ragen noch auf dem Rücken hervor, unbeschädigt. Das eine Säbndelgehör ist von der Granate in der Mitte durchprennt. Jeht Schritte weiter steht ein französischer Munitionskarren mit 4 Pferden bepannt. Die liegen todt im mühen Gemüthe über einander. Der Deckel des Munitionskartens ist fortgerissen. Im Innern stehen diese hübschen, sauberen Mitralleusen-Patronen in den mit Silberpapier bedekten vieredigen Kästchen, die auf einen Knick 20 tödtliche Kugeln forschleudern. Der große Kasten ist noch fast gefüllt und steht noch von dem Kampfe am 30. hier.

Heute ist das Gefand weiter unten im Wagngrunde und dreht sich fast nur um die Dörfer Champigny und Briest, die den Franzosen unter allen Umständen

mieber treffen werden sollen, weil nur, wenn sie in deutlichen Händen sind, der Uebergang des Feindes über die Warne verhindert werden kann. Dort auf der Höhe aber Champigny sind drei preussische Feldbatterien aufgescharrt, gerade gegenüber dem Fort Nogent. Oben auch wir dahin, dort haben wir einen vollen Blick auf das Warnefeld — auf Champigny hinauf — auf das heutige Schlachtfeld. Auf einer Wiese jenseits der Warne stehen sechs Mitralleusen. Die können durch unser gutes Glas die Farbe der einzelnen Vorpannpferde unterzeichnen. Es sind viele Schimmel darunter, und die Pferde galopiren noch so feurig, als hätte jedes den Tag 6 Wochen Hafer zu verzehren. Die Mitralleusen würden gegen die auf Champigny ankommenden Greifswalder Jäger, die Württemberger verächtliches 2. Jägerbatalion abgelöst haben. Diese Mitralleusen müssen zum Schweben gebracht werden — oder . . . Und die Colberger Feldgeschütze werden Sechsfünder auf Sechsfünder auf die Höhenmaschinen hinauf . . . aber die werden nicht. Dagegen nehmen jetzt Fort Nogent und die Schanze Malacouan und St. Maurice unter Feldgeschütze auf, Korn und Granate auf Granate fällt dicht und immer dichter um die Batterien und zwischen die Munitionskarren hin ein — jetzt haben die Franzosen genau die Pflanz ausgeprobt — die nächste Granate reißt zwei Vorpannpferde nieder und bespritzt uns mit Blut und Erde und Eisenplitzen. Die leichten Batterien mit ihren Sechsfündern können gegen die hundertzündigen, zuckerbüchigen Geschütze aus den schwereren Karnegeschützen der Fort nichts machen — sie fliehen sich klamm jurist!

Die Feldgeschütze retiriren, und ich ging weiter vor auf der Chauffee nach Champigny. Da steht auf der Höhe des Weas ein Weingärtnerhäuschen — halb zerfallen. Dort mußte in der Nacht des 30. v. M. eine französische Feldwache bivouacirt haben. Französische Zeitungen, Briefe, Bücher, Kochgeschütze, Säbel und einzelne Kleidungsstücke lagen wild umher, und auf dem Fluß und im Hofe und Garten 9 Leichen von Franzosen. Die Feldwache war heute Morgens aus diesem Hause von den württembergischen Jägern betreiben worden. Hinter einer Mauer saße ich Post und hatte hier einen klaren Blick auf die bergab sich sendende Chauffee und auf den Kampf in und um Champigny. Jedes Haus mußte von den Greifswalder Jägern einzeln erkarrt werden, und es wurde erkarrt, aber das tanfere Batalion schloß mehr und mehr zusammen, bis es von anderen preussischen Infanterie-Batalionen abgelöst wurde. Hier fand ich lange, lange! Und ich sah todtmüde württembergische Jäger die Bergstraße herankommen.

Ein vermunterter oder schlappert sich heran und bittet um einen Verband, aber da kommt eine Granate niedergerollt und reißt ihm das ganze rechte Bein und die Hälfte des Unterleibes mit fort. Und der Unglückliche lebte noch lange! Ich habe nie eine so grauenhafte Verwendung gesehen; selbst ein nicht weit davon liegender todtter Franzose mit fortgerissenem Hinterkopfe machte keinen so entsetzlichen Eindruck, wie dieser lebende, schreiende bald blutige Mensch. Und der Abend sank dunkler und dunkler herab, und das Gewehrfeuer in Champigny und Briest ward schwächer und schwächer. Die Soldaten mit dem roten Kreuze eilten mit ihren Tragen über das Schlachtfeld und suchten die Verwundeten. Aber manch Einer ist doch übersehen worden und die Nacht drängen geschlehten — und in der eigenen Kälte erkarrt. Ich ging langsam über das Wäldchen jurist — um ein Nachtlager zu suchen. Auf der Chauffee traf ich zwei Greifswalder Jäger, Einjäger, Freiwillige. „Von unserem Batalion sind nicht 300 Mann übriggeblieben. Die übrigen 700 liegen in Champigny oder in der Kessgrube davor.“ — „Haben Sie nicht den Hauptmann v. Sillern gesehen?“ — „Todt! todt!“ — „Ihn traf in der Kessgrube eine Kugel mitten durch die Brust.“ — „Er war mein guter Hauptmann.“ — „Ich gab ihm noch einen Schuß kalten Kaffees und eine bequemere Lage — zum Sterben, dann mußte ich weiter.“ — „Und ich fand ihn nachher todt“, sagte der Andere, „das Herz stand still.“ — „Dort begannen einander zwei Ader.“ — „Du, hast du meinen Bruder nicht gesehen?“ — „Todt! todt!“ — „Ein preussischer Infanterie-Leutnant jrenant heran.“ — „Sind keine württembergischen Jäger hier?“ — „Ja, hier ist noch einer übriggeblieben.“ — „Und er verunthet es sogar, dem Officier die Honneurs zu machen.“ — „Haben Sie auch seinen Bruder, den Freiwilligen?“ — „Ja, er ist todt.“ — „Und kennen Sie auch seinen Bruder, den Freiwilligen?“ — „Ja, er ist an der Seite seines Bruders.“ — „Beide waren von Kugeln in den Kopf getroffen.“

Es waren dies die beiden jungen Grafen v. Kaube, Söhne des gegenwärtigen Ministers des Reiches in Württemberg. Die Jünglinge, die neben einander im Glüde standen, wurden zum Sturme auf eine Mauer commandirt. Da trifft in der Nähe derselben eine feindliche Kugel den ersten Bruder in den Unterleib. Er bricht zusammen. Als der neben ihm kämpfende Bruder sich über den Gefallenen beugt und von den Lippen des Gefährlichen des Schusses Hörlenden die Worte entgegennimmt: „Ich bin verwundet.“ — „Grüße die Eltern!“ — wird er selbst von einer Kugel in den Rücken getroffen und fällt augenblicklich todt auf den Bruder. Dieser letztere aber lebte noch hundentlang, bis er von den Carmeraden aufgefunden wurde und mit dem nochmaligen Grusse an die Eltern das junge Leben aushauchte. Die Verlesung aber war abiolut tödtlich und keine Rettung, auch die sofortige Hilfe, möglich. Das gefallene Bruderspaar ist vor einigen Tagen nach Stuttgart verbracht worden.

Und welcher Contrast zu diesem grauenhaften Blute und Leichenselde! Ich saße hier in einem Prunkzimmer des Rothschild'schen Zauberschlusses Ferreres, das mit kaum glaublichem Glanze und verschwenderischem Luxus ausgestattet ist — und schreibe diese traurigen Schlachtenbilder nieder.

Hier über ich sehen auch, daß die württembergische Division am 2. einen Verlust von 61 Offizieren und 1000 Mann hatte. Der Verlust der Preußen und Sachsen wird nicht geringer sein.

### Vermischtes.

Das Robovergnügen in Paris besteht darin, sich wöchentlich einmal wiegen zu lassen, um zu sehen, wie viel Pfund man verloren hat, nachdem man sich mit einer so knapp bemessenen Nahrung begnügt, wie diejenige, welche man aushält. — Das Individuum, welches zuerst eine Wiegemaschine auf dem Montmartre aufstellte, hat schon ein hübsches Stück Geld verdient.

Wir haben bereits von der Verpflegung der Ratten in Paris erzählt und daß die Kloaken in regelmäßige Abschnitte getheilt sind, um dieses seltsame Bild einzufangen. Das „Paris Journal“ giebt über diesen merkwürdigen Handelsartikel folgende Aufschlüsse:

Einer unserer renommirtesten Restaurateure hat ein Mittel gefunden, auf diesen Nothgeltern ein hübsches Geschäft herzustellen. Er bereitet sie in Champagner mit starken Gewürzen. Er kann dabei nicht all dem Aufträgen genügen, die an ihn gelangen, denn das „Ratteneffen“ gehört zu dem neuesten Ton. Der Markt dieser Ehre findet auf dem Platz des Hotel de Ville statt, wo die Auszubildung der Waare an den Käufer auf folgende Weise geschieht: „Da die Ratten in einem großen Käfig eingeschlossen sind, so wählt man unter der Menge das Bester, welches man zu haben wünscht. Mittelft einer kleinen Kutbe bringt dann der Händler die Ratte in einen andern Käfig, in welchem sie nun allein ist, dann kommt eine große Dogge herbei, man öffnet den kleinen Behälter und die Ratte läuft heraus. Aber die furchtbaren Fanghände des Hundes ergreifen sie sofort, er zerbricht ihr das Kreuz und legt sie sauber zu den Füßen des Käufers. (Artige Dogge, in der That!) Eine Ratte kostet 60 Centimes, wie man sieht, ein recht hübscher Preis. Wenn der Pariser seinen Wüderwillen überwinden kann, so haben wir noch für 14 Tage frisches Fleisch von Ratten, deren Paris 20 Millionen enthält. Auch den nöthigen Champagner?

Eine von fürchterlichen Folgen begleitete Schießpulver-Explosion fand am 9. d. in der Schießpulver-Fabrik der Herren Lublow u. Co. in Birmingham statt. Die Quantität des explosirten

Pul-  
Erde  
sone  
besch  
auf  
des  
verb  
bede  
geri  
Stie  
and  
hehl  
soll  
weld  
heru  
Mon  
  
Bota  
durc  
ange  
der-  
durc  
wilt  
ken  
vergl  
zu  
Stra  
beson  
und  
durc  
Klim  
den  
siger  
darau  
singt  
bishe  
teure  
  
In  
des  
ist  
kurz-  
25.  
den.  
noch  
dert,  
sein  
recht  
lich  
D  
vom  
zwei  
  
vor  
E  
zimm  
Erst  
biger  
nerth  
  
hat  
beigu  
  
Int  
Ann  
Dete  
recht  
len  
weld  
die  
big  
Sch  
See  
walt  
H  
  
E  
lier  
Nr.  
  
2  
len  
hüßi  
71  
zu  
St



Pulvers muß enorm gewesen sein, denn die Explosion erschütterte den Erdboden und wurde meilenweit hin vernommen. Ueber 100 Personen, ausschließlich junge Frauen und Mädchen, waren in der Fabrik beschäftigt, und keine einzige entkam unbeschädigt. Als die Nachbarn auf den Schaulplatz der Katastrophe anlangten, fanden sie einen Schuppen des Fabrikgebäudes in Trümmer liegend und die Nachbarschaft mit verbrannten und schwer verkrüppelten menschlichen Körperformen bedeckt. Siebzehn vom Arbeiterpersonal waren buchstäblich in Stücke gerissen; das angrenzende Feld war mit Köpfen, Beinen, und anderen Gliedmaßen, wie Ueberresten von Kleidungsstücken wie besetzt; 53 andere sind verletzt, viele darunter bis zur Unkenntlichkeit und so erheblich, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird. Die Katastrophe soll dadurch entstanden sein, daß die Schürze einer der Arbeiterinnen, welche dem Ofen zu nahe kam, Feuer fing, und dasselbe sich dem herumliegenden Schießpulver mittheilte. Im Laufe der letzten drei Monate ist dies die vierte Explosion in Patronenfabriken zu Birmingham.

### Georg Schweinfurth.

Vor einigen Tagen überreichte Dr. Petermann in Gotha die zahlreichen Bekannten und Freunde des Africa-Reisenden Dr. Georg Schweinfurth freundlich durch die telegraphische Anzeige neuer, nach fast einjähriger Pause von demselben angelegten Nachrichten. Der Reisende, welcher sich zu Anfang dieses Jahres der Handels-Karawane des Mohammed Abu Samat angeschlossen hatte, drang durch das Land der Niam-Niam nach Süden bis zu dem Herrscherthron des noch wilden Volkes der Nambette jenseit des 3. Gr. N. Br. und des großen, nach Westen fließenden Flusses Uele vor, welchen er mit dem blauen Nil bei Chartum vergleicht und für den oberen Lauf des Saari, des Hauptzuflusses des Nub. See's, zu halten geneigt ist. Die ganze fünfmonatliche Reise wurde trotz unglücklicher Strapazen und nicht geringen Gefahren glücklich zurückgelegt. Unter ersteren ist besonders die täglich mehrmals wiederholte Ueberquerung von Flüssen, Bächen und Schlingen, unter letzteren sind hinterlistige Angriffe der wilden Bevölkerung, durchweg Menschenfresser, hervorzuheben. Dagegen schildert Schweinfurth das Klima der durchkreisten Landstriche ausnahmslos als gesund, so daß er zwar von den Strapazen und Entbehrungen abgemagert, aber in voller körperlicher und geistiger Kraft zuerst Mitte Juni die Seriba (Handels-Niederlassung) Sabbi und darauf Ende Juli d. J. sein Hauptquartier, die Seriba des Ghatas, in der Landschaft Djar (Sich Djar) wieder erreichte. Die wissenschaftliche Ausbeute dieser bisher noch von keinem Europäer, außer dem ganz ungebildeten italienischen Abenteuerer Piaggia, besuchten Länder war selbstveränderlich eine glänzende. Die Geo-

graphie der Niam-Niam-Länder, von welcher man bisher nur nach den Angaben des genannten Piaggia eine sehr dürftige und, wie sich nun herausstellt, im Wesentlichen unrichtige Vorstellung hatte — so konnte: 1. U. unter Reisenden nichts von einem von Piaggia angegebenen großen See in Erfahrung bringen — wurde zum ersten Male erschlossen, die Kenntniss aller naturwissenschaftlichen und die ethnographischen Verhältnisse durch sehr viele Zeichnungen und reichhaltige Sammlungen angebahnt. In anthropologischer Hinsicht heben wir hervor, daß Dr. Schweinfurth eine Anzahl bisher theils nur unvollkommen, theils gar nicht bekannter Neaerkränne, u. a. die für fabelhaft gehaltene Zwerghenart der Aeta, kennen lernte, von der er sogar ein Individuum in seinen Diensten zu Seriba des Ghatas zurückschickte. Die Ueberbleibsel der cannibalischen Wohlthaten lieferten ihm reichen Stoff für seine kranthropologische Sammlung, so wie er auch eine größere Anzahl Schädel des in früheren Berichten erwähnten Ranaia (M'Ben) Affen erwarb. Unter den botanischen Entdeckungen verdienen besonderes Interesse eine Art der in Afrika bisher nur aus der Schädelle des bekannt gewordenen Encaden, so wie ein Riesenhalm aus der Familie der Bromusgräser, welche im Ueberflusse mit der bekannten Fabel riesengroße Früchte trägt. — Der ausgezeichnete Reisende, dessen Briefe bis zum 29. Juli d. J. reichen, gedenkt noch ein Jahr, d. h. bis zum Hochsommer nächsten Jahres, in Central-Afrika zu bleiben und neben einer Wiederholung seiner Niam-Niam-Reise auf einer westlicheren Route Behufs einer genaueren Erforschung jener Gegenden das Kosangagebirge, welches zu erst 1803 Hengulin nicht gelang, zu besuchen.

### Für Straßburgs Kinder!

**Eine Weihnachtsbescherung von Deutschlands Dichtern.**  
Unter diesem Titel erschienen vor wenigen Tagen die während des gegenwärtigen Krieges entstandenen patriotischen Lieder unserer hervorragenden Dichter, und zwar wird jeder dieser Dichter durch ein besonderes Bändchen repräsentirt. Die Preise sind je 2½ Gr. für die Bändchen von Griesen, Holzel, Ling, Weiskner, Pichler, Traeger; 5 Gr. für die Bändchen von Bodenstedt, Gerst, Gottschall, Gross, Jenin, von Meyern, Osterwald, Prellle, Rabenberger, Schab, Simrock, Trautmann, Wiesoh, Zelle; 10 Gr. für die Bändchen von Schwab und Müller von Königsminster. Wenn wir diese Namen nennen, so glauben wir uns jeder besonderen Anpreisung enthalten zu dürfen; noch weniger halten wir es für nöthig, auch nur ein Wort zu sagen zu Gunsten des Zweckes, dem diese Sammlung von Dichtersgaben gewidmet ist. Wir sind überzeugt, daß diese schlichte Angelegenheit genügen wird, um dem Werke die sympathischen Aler zuzuführen, denn kaum kann es in diesem Jahre ein selbstvolleres Geschenk für den Weihnachtsfest geben. — Die ganze Sammlung ist in jeder Buchhandlung vorräthig; auch liefert die Verlagsbuchhandlung (Franz) Kiepert & Co. in Berlin, Potsdamerstr. 116a) gegen Franco-Einfendung des Betrages das Gesammtwerk sofort direct und gleichfalls franco. Wärdte jeder bei seinem Weihnachts-Einkauf sich dieser Notiz erinnern.

## Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Privatvermögen des Kaufmanns **Carl August Wey** hier ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 25. December d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 11. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **Den 11. Januar 1871**

**Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Pinrich** im Kreisgerichtsgebäude, Verminszimmer Nr. 11 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwält **Niemer, Fritsch, Fiediger, Krufenberg, Gersfeld, Göcking, Schliekmann, von Bieren, Wilke, Seeligmüller** und **v. Hadecke** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a. d. Saale, am 3. Decbr. 1870.  
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.

### Retour-Sendungen.

Eine Kiste, sign. per Adresse an den Füsiliers Wilhelm Janick beim Ersatz-Bataillon Nr. 36 in Kiel.

Halle, den 14. December 1870.

Post-Amt.

2 Pensionäre, welche eine der hiesigen Schulen besuchen, finden mit Ertheilung von Nachhülfsstunden in einer ruhigen Familie von Eltern 71 ab, oder auch früher, freundliche Aufnahme. Zu erfragen in der Weinhandlung des Herrn **Otto Struve**, Kl. Klausstr. Nr. 15.

## Norddeutsche Grund-Credit-Bank in Berlin.

Mit Gegenwärtigem machen wir bekannt, daß wir Zeichnungen auf die demnächst zur Subscription gelangende **Norddeutsche Bundes-Anleihe** ohne irgend welche Kosten vermitteln und erbieten uns gleichzeitig zur vorzuschauweisen Leistung von Einzahlungen unter günstigen vorher zu vereinbarenden Bedingungen.

Halle a/S., den 12. December 1870.

Die Provinzial-Direction für Sachsen.  
Elsentraut.

### Auction.

**Dienstag den 20. December** er. von **Nachmittag 1 Uhr** ab versteigere ich im **Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hierseits**: 1 Partie Silberberg, als: 4 flb. Leuchter, Zuckerkasten, Sahnengießler, Messer, Sabeln, Vorlegelöffel, Eß- u. Theelöffel, 1 Paar Sporen, 1 gold. Repetiruhr mit Kette, 1 flb. bergl., 1 gold. Medaillon u. 3 Ringe, sowie 1 Kommode u. einige Kleidungsstücke.

W. Eise, gerichtl. Auctions-Commissar.

**10-12000, 2-5000, 2000, 900, 300 und 200 Th.** sind auf erste gute Hypotheken auszuliehen durch **G. Martinus**.

### Gasthaus-Verpachtung.

Krankheitshalber ist in einer kleinen Geschäftstadt ein im guten Gange befindlicher Gasthof mit vollständigem Inventar und in gutem baulichen Stande zu Neujahr vorthellhaft zu verpachten. Näheres theilt mit **C. A. Hofmann, Leipzigerstr. 103/4. Comptoir im Hofe**.

Ein neues herrschaftliches Haus in Halle mit Einfahrt, Vor- und großen Hintergarten, gr. Hof, Pferdestall und Wagenremise, gesunde und schöne Lage, sehr gutes Trinkwasser, ist mit **2000 Th.** Anzahlung zu verkaufen durch **Jeuner** in Halle a/S., Karzer-Plan 4.

**2000 Th.** werden zur 2. Hypothek, **2000 Th.** gehen vor, versichert **6000 Th.**, auf einen gut rentirenden Gasthof mit einigen Morgen Acker gesucht durch **Jeuner**, Karzer-Plan 4.

### Geschäftsverkauf.

In einer Provinzialstadt soll Familienverhältnisse halber ein Materialgeschäft, neues Haus mit bequemen Kellern, Scheune u. Nebelagen sofort verpachtet oder verkauft werden unter guten Bedingungen.

Das Geschäft liegt in der nächsten Nähe des Bahnhofes und kommt die Eisenbahn p. 1. April 1871 in Gang.

Erfragen bitte bei **Ed. Stücrath** in der Exped. d. Btg. niederzulegen.

Ein erfahrener, militairfreier Deconom, 20 Jahr alt, der seit mehreren Jahren als erster Verwalter auf größeren Gütern fungirt und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Neujahr eine anderweitige Stelle als erster Verwalter oder Inspector. Geehrte Herren Principale werden gebeten ihre Offerte unter der Adresse **C. D. # 4** bei Herrn **Ed. Stücrath** in der Expedition dieser Btg. gefälligst niederzulegen.

Eine gut schlahtbare Kuh ist zu verkaufen in Dreßlig Nr. 11.

Eine hochtragende Ferkel steht zu verkaufen im Gute Nr. 4 in Wansleben.

Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf in Dalena Nr. 23.

### Neuestes und Nützlichstes!

aus dem Spielverlage von Moritz Kuhl in Leipzig, zur Unterhaltung

für die Jugend:

## Schloßchen.

Ein neuerfundenes Rund Brettspiel für 2 bis 6 Personen. Mit 1 Spielbrett und 25 farbigen Steinen. In eleg. Carton.

Preis 15 Ngr.

Vorräthig: **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung** (Brüderstrasse 14).

## Wreschbafen!!

Zur bevorstehenden Festbäckerei empfehle mein Lager von **vorzüglicher Hamburger, Stettiner und Dörschhoff'scher Wreschbafen** im Ganzen und ausgewogen. **Wiederverkäufern** wird **Nabatt** bewilligt.

Franz, gr. Ulrichstr. 24.



Die alterbühmten **D. Lehmann'schen**  
**brustlösenden Bonbons und magenstärkenden Morsellen**  
 dürfen mit Recht allen Brust- und Magenleidenden als bestes Haus- und Süßmittel empfohlen werden.  
 Dieselben sind täglich frisch à Pack oder Tafel 2 $\frac{1}{2}$  Gr. bei mir wie auch in meinen Niederlagen zu haben.  
 In Halle bei Herrn Restaurateur **Grebin**, Bahnhofs-Restaurations,  
**D. Lehmann, Morsellen-, Bonbon- und Chocoladenfabrikant, Leipzigerstraße 105.**



### Festgeschenk.

Im Verlage von **Schmidt & Spring** in Stuttgart erschien:

**Lebensbilder** für Bierzehnjährige von **Clara Cron.** Preis 1 Thlr.  
**Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**  
 (Brüderstrasse 14).

### Farbige und weisse ff. 8° Postpapiere

empfehle billigt. Bei Entnahme von 5 Buch liefere Buchstaben oder Namensstempel gratis. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Brüderstrasse Nr. 16.

**Carl Haring.**

### Zuckern,

**Rosinen, Schmelzbuter, Mandeln, Genueser Citronat etc.,**  
 sowie alle feinen Gewürze zur Festbäckerei bei bester Qualität zu  
 den allerbilligsten Preisen empfiehlt  
**Aug. Apelt.**

**Christbaumlichte** in diversen Größen,

**Stearin- u. Paraffinkerzen** billigt bei

**Aug. Apelt, Leipzigerstraße Nr. 6.**

Meine **Weihnachts-Ausstellung** halte auch in diesem  
 Jahre der gütigen Beachtung ganz ergebenst em-  
 pfohlen.  
**Louis Feldmann,**  
 Conditor.

**Lübecker und Königsberger Marzipan** bei  
**Louis Feldmann.**

**Bestellungen auf Weihnachtswecken** werden in  
 bekannt soider Weise **schmackhaft** ausgeführt von  
**Louis Feldmann.**

**Photographien, Münchner und Stuttgarter Bilder-**  
**bogen, Spiele** zu ermässigten Preisen zu haben bei  
**Ed. Anton in Halle, grosse Steinstrasse Nr. 8.**

**Necht Cölnische Wasser** aller best renommirten Fir-  
 men Cölns empfiehlt im  
**Adolph Glatz.**

Duz. u. einzeln billigt

Parfüms in den feinsten Blumengerüchen.

**Toilettkasten, Necessaires, Schildpat: u. Perlmutterartikel, Porte-**  
**monnaies u. Cigarrentaschen** zu und unter dem Fabrikpreis.

**Toiletteisen** in reichster Auswahl.

**Cigarrenspitzen, Stöcke u. Schlipse** zum Theil weit unterm Selbstkostenpreis.

Ferner empfehle ich mein großes Lager von **Kämmen u. Bürsten** in allen Varietäten  
 zu vellen Preisen.

**Gr. Ulrichsstr. Nr. 47.**

**Adolph Glatz.**

**Die siegreichen Schlachten**  
 Weissenburg, Wörth, Mars-la-Tour, Gravel-  
 lotte, Sedan, um Paris, Orléans etc., elegant  
 in Sinn ausgeführt, exquisite Malerei, versendet  
 in eleganten Holzlisten mit und ohne Fe-  
 stungswerke und Belagerungs-Ger-  
 äthe in der Größe von 50—160 Stück  
 gegen franco Einsendung von 15, 30, 45 und  
 60 Gr.

**Ernst Mendel,**

**Nürnberg, Schusterstraße.**

Kaum dürfte es für Knaben ein passenderes  
 Weihnachtsgeschenk geben, als diese Erinnerung  
 an die ruhmreichsten Tage der deutschen Kriegs-  
 Geschichte. Die Corps-Commandanten sind  
 nach Portraits gearbeitet und gut getroffen.

Bei einer anständigen Wittwe finden noch  
 einige Pensionärinnen liebevolle und freundliche  
 Aufnahme. Näheres wird ertheilt im Pügg-  
 schaft von Frau **Mandel, Markt**, im Hause  
 des Hrn. **Pintus.**

**J. Oschinsky's Gesundheits-**  
**und Universal-Seifen**

haben sich bei **rheumatisch-gichtischen**  
**Leiden, Lähmungen, Wunden, Ge-**  
**schwüren, Salzfuss, Entzündungen,**  
**Geschwulsten, nasen und trockenen**  
**Flechten** als heilsam in vielen tausend Fällen  
 bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von  
 Scheitlen und Ärzten vorliegen; Broschüre  
 gratis und sind zu beziehen in Halle bei  
**Albin Hentze, Schmeerstr. 36; Düs-**  
**sen: E. Schulze; Querfurt: C.**  
**Burow; Cisleben: A. Kühne.**

**Geschlechts-, Haut- und Nerven-**  
 franke (Rückenmarks-  
 leiden, Schwächezustände, Epilepsie, Kopf-  
 litz) heilt nach reiner Erfahrung schnell auch  
 brieflich der Specialarzt **Dr. Croasfeld, Ber-**  
**lin, Leipzigerstr. 109.**

Gebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

### Proviand-Colonne.

Das soeben angekommene Fuhrlohn muß  
 dieses Mal von Jedem selbst in Empfang ge-  
 nommen werden.  
**F. Taas.**

Die zur **Wey'schen** Konkursmasse gehörigen  
 Comptoir-Utensilien, namentlich ein **Dop-**  
**pelpult, ein langes Stehpult, ein Stück**  
**Labentisch, mehrere Sessel und eine So-**  
**laröl- und Paraffinwaage** verkaufe ich  
 zu billigen Preisen.  
**Bernh. Schmidt.**

**31. Auflage. Diamant-Ausgabe.**

**Die Lieder des Mirza Schaffy**  
 mit einem Prolog von **Friedrich Bodenstedt.**  
 Eleg. kart. 12 $\frac{1}{2}$  Gr. Eleg. geb. 22 $\frac{1}{2}$  Gr.

„Wenn Mirza Schaffy den Becher erhebt,  
 Einen Wis im Munde:  
 Wie sich freudig das Herz der Becher erhebt  
 In der jauchzenden Kunde!  
 Sie fühlen es, das für die Göttheit der Welt  
 Sich zu jeglicher Stunde  
 Aus dem Gefisse des Weines ein Rächer erhebt,  
 Mit der Weisheit im Bunde!“

**F. Bodenstedt's Gesammelte Schriften.**  
 12 Bde. gehftet 6 Th., eleg. geb. 7 $\frac{1}{2}$  Th.  
 Borrätbig bei **Tausch & Behrens,**  
 große Steinstraße 63.

### Concert-Flügel-Verkauf.

Ein **Gravd'scher Concertflügel**, we-  
 nig gebraucht, in Ton und Spielart  
 von höchster Vollkommenheit, steht  
 preiswerth zum Verkauf alter Markt  
 Nr. 36 beim **Instrumentenmacher**  
**Goffmann.**

### Stadt-Theater in Halle.

Donnerstag den 15. Decbr. bleibt die Bühne  
 wegen Vorbereitung zur „**Beethovens-Fest**“  
 geschlossen.

Freitag den 16. December zur hundertjährigen  
 Geburtstagsfeier **Ludwig van Beetho-**  
**ven's: Egmont, Tragedie** in 5 Akten  
 von **B. v. Goethe, Musik** — **Überrüren,**  
**Zwischenakt, Melodram** — von **Ludwig**  
**van Beethoven.**

### Neues Theater in Halle a/S.

Donnerstag den 16. Decbr. 1870 zum ersten  
 Male: **Frau-Frau, Sittenbild** in 5 Ak-  
 ten von **H. Reich a. u. L. Palévy, Deutsch**  
 von **E. Mauthner.**

Ich sage meinen schönsten Dank für das Ge-  
 schenk, das mir der Herr **Outsbe. Planert**  
 in A sendorf in diesem Feldzuge hat zu Theil  
 werden lassen.

**St. Gray** vor Paris, d. 6. Dec. 1870.  
**Der Landwehr-Artillerist Schoffig.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb nach längerem Leiden  
 unser guter Gatte, Vater und Bruder, der  
 Dr. med. **Gustav Dammann**, welche  
 Trauernachricht hiermit allen Verwandten und  
 Freunden statt besonderer Meldung tiefbetrübt  
 anzeigen die Hinterbliebenen.  
 Halle, den 14. Decbr. 1870.

#### Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt zeigen wir Verwandten und Be-  
 kannten hiermit an, das unser guter Sohn,  
 der **Musikier Friedrich Grabneis**, wel-  
 cher seit zwei Jahren die Unteroffizierschule zu  
 Tülich besuchte, am 19. Novbr. im Feldlaza-  
 reth vor Paris an der Ruhr gestorben ist.  
 Es bittet um Milles Beileid  
 die Familie **Grabneis.**  
 Ragnitz, den 13. Decbr. 1870.



Die Belagerung von Belfort

Ist nicht nur durch die jetzige Jahreszeit, sondern auch durch die ungünstige Lage der Umgebungen und das heftige Feuer der Belagerten eine äußerst erschwerte. In Bezug darauf giebt ein Hallenser, Sohn des Herrn P. Gorch, der Kanonier Gorch in der 8. Compagnie des Magdeb. Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 4, nähere Mittheilungen, aus welchen hervorgeht, wie anstrengend und gefahrvoll dort der Belagerungsdienst ist.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, Mittwoch d. 14. December. Der Landtag ist heute eröffnet worden. Die Thronrede weist zunächst auf den glücklichen Kriegsverlauf hin, hebt den alles durchdringenden patriotischen Geist hervor und bemerkt alsdann, die Regierung halte es für Pflicht, den Staatshaushalt für 1871 möglichst frühzeitig vorzulegen. Die innere Reformgesetzgebung werde die Regierung nach der Rückkehr des Friedens wieder aufnehmen in der Zuversicht, daß der verwachsende Vaterlandsliebe sonstige Gegensätze ausgleiche, auch diese Aufgabe erleichtert werde.

Officiell.

1) Versailles, d. 13. December. Blois ist von den dießseitigen Truppen am 13. d. besetzt worden. von Nobbielski.

2) Straßburg, d. 13. December. In Pfalzburg gefangen genommen: 52 Offiziere, 1830 Mann und 65 Geschütze erbeutet. Graf Bismarck-Vohlen.

Karlsruhe, d. 13. December. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer brachte die Regierung die Vorlage, betreffend den Vertrag mit dem Norddeutschen Bunde, die Militär-Convention mit Preußen, sowie die Vorlage bezüglich der Deckung des durch den Krieg entstandenen Bedarfs der Finanzverwaltung ein.

Brüssel, d. 13. December. (B. B.-G.) Die Luxemburger Angelegenheit arrangirt sich allem Anschein nach ganz im Sinne Preußens und dürfte kaum zu diplomatischen Protestationen der Vertragsmächte Veranlassung geben.

London, d. 13. December. (B. B.-G.) Nachrichten aus Versailles zufolge hinge die eventuelle Erwerbung Luxemburgs mit einer Verständigung auf Vorträgen zusammen. (???)

Wien, d. 12. December. (H. N.) Eine zweite Duplik Reuß's wurde heute in Petersburg übergeben. Sie verhorrescirt die russische Logik, ohne sie weiter zu bekämpfen, indem sie alles der Conferenz überläßt. Die Einladung zur Conferenz ist hier angelangt. Apponyi's Instruktionen sind, theilzunehmen ohne Präjudiz für Fortdauer und Gültigkeit des Pariser Vertrages. Ruffel hat angeblich in Versailles Bismarck erklärt, England habe nichts gegen die Annecton Luxemburgs, wenn er sich mit Elsaß und Schleifung von Metz ohne Abtretung in Vorträgen begnügt. — Trochu hat dem Paps per Ballonpost zehntausend Francs Peterspfennige geschickt.

Stadt-Theater.

Franklin von West all scheint nunmehr ein Cassikel beendet zu haben, das in Bezug auf den äußeren Erfolg d. i. die Hauptfache über alles Erwarteten glänzend ausfiel. Die merkwürdige, in ihrer Art einzige Künstlerin bot außer der Habella in der „Brau von Weßina“, auf welche wir unten zurück kommen, nicht Neues, vielmehr ihren Hamlet, Romeo, Sonntag, Detouchis und als Laub'sche Zugabe zu Chafepere und Schiller ihre Elisabeth u. „Graf Esfer“ in zweiter, unveränderter Aufg. unter allen diesen Rollen bleibt vom künstlerischen Standpunkte der v. Weßinall'sche „Hamlet“ die interessanteste und bedeutendste deren Durchführung man zum Zweck des Studiums und der Vergleichung noch mehrere Male aufzuführen vermag.

Gott sei Dank, (Verehrung für diesen abschweifenden Stoffspiel) es sieht im deutschen Kaiserreich noch Domänen genug, aus welchem Künstler von einigem Ruf, denen das Zusammenwirken in festgegliederten künstlerischen Verbänden, in abgegrenzten Ensembles, im Engagement, zu klein geworden, Künstler, welche mit Virtuosen Repertoire die Kunst haufen tragen, reichliche Reserven ziehen können! Wie Wenige unter ihnen, denen die Vereinerung für ihre erhabene Kunst höher steht, als — für eine Villa! — und wenn die Wanderkünstler noch überall ein Ensemble fänden, wie es hier werden kann. Den glänzendsten Beweis liefert wiederum die „Brau von Weßina“. Wenn eine Bühne dieses Stück anständig aufzuführen vermag, wenn sie die äußeren und inneren Requisiten zur Darstellung dieses nach allen Seiten hin sehr hohe Anforderungen stellenden Werkes besitzt, so ist sie eine Bühne ersten Ranges, mag sie nun Hoftheater oder Stadttheater heißen. Wie Bedeutendes und Großes hier zu erwarten ist, als Director und Regisseur während seiner diesjährigen Schäftigkeit geleistet: diese Ausführung der „Brau von Weßina“ ist seine größte Schöpfung. Schon im vergangenen Jahre haben wir dies anerkannt. Die Hauptschwierigkeit für die Ausführung des Stückes liegt in den Chören. Wachen reden zu lassen aus einer Reihe, einer Seele, jede stehende Klangfarbe zu heffern, jedes dissonirende Element zu modelln, dazu gehört eine Fähigkeit des Willens, eine unglückliche Schuld, Verstandlich, heiliger Ernst für die echte Kunst, wie sie nur Wenigen eigen. Diesen Ernst für die Kunst, dieses Wachen um das Ensemble bei unserer Bühne stellen wir mit Recht höher als die virtuöse Einzelleistung, die sich bündel allein auf tiefem Schatten abjageln; in diesem Ensemble, in dem jede Rolle nur selten darf, was sie dem Dichter gibt, ruht zunächst der herr vorragende Werth, die Bedeutung unserer Bühne. Dieses Schwierigste in der „Brau von Weßina“, die Ehre, glänzt brillant. Nollen wir auf den Bergen „das Leben“ u. s. w., „die Hölzer leben“ u. s. w., „Preis ihr und Ehr“ u. s. w., in wichtiger und zielgenauer Characteristik wie aus einem Munde, einem Herzen.

So unbedingtes Lob wie dem Ensemble der Vorstellung zollen, so Wanderslei haben wir an Einzelleistungen auszusprechen. Die hohe Achtung, welche wir

vor der künstlerischen Befähigung unserer diesjährigen Gesellschaft im Allgemeinen bezeugen, freilich aber die Achtung vor der in Rede stehenden schönen Auführung berechtigen uns, keine Ausfaltungen nicht zu unterdrücken. Die Mitglieder unserer Bühne sind zum Theil Künstler, welche auf die freieste Beurtheilung Anspruch machen können. Mit der Habella unres gefeierten Gastes kann sich die künstlerische Beurtheilung nicht befremden; sie war äußerlich und innerlich unferlig. Die Künstlerin zeigte sich schätzenswerth, verarbeitete sich, und an Stelle des Gefühls, des aus tiefer Seele schwebenden Mutter Schmerzes fanden wir hohes Pathos, monotonen Tremolo, und ein klügendes Wibriren tiefer Ede. „Sahst du nie die Schönheit im Augenblick des Lebens, so hast du sie nie gesehen.“ Wir haben sie nicht gesehen. — Die beste Leistung des Abends brachte Fraulein Walorg in ihrer Beatrice, überraschend weich und süß in dem leisen Schelle ihrer Rolle, prächtig entwickelnd im tragische Gewalt des Schmerzes bei der wachsenden Erkenntnis ihres Schicksals. — Die Leistung war eine höchst anerkennenswerthe; nur im letzten Acte kamen wieder einige zu scharfe, unrichtige Ede. Ruhe, Ruhe selbst im Wechseln der Leidenschaft! — Herr Jantisch muß wohl den Elfar feuriger, lebenswahrer, mehr süßend als rächend wirken. Der Künstler hat das Zeug dazu und wird uns hoffentlich nicht missverstehen haben, wenn wir früher seinem Ausdruck der Leidenschaft Maß wäutchen. Die Erklärung zur Mutter im 11. Act verlangt ein schnelleres Tempo; die Rolle „Woher sie kam und wie sie sich zu mir gefunden“ ist ein fliegendes Entzücken, eine jubelnde Seligkeit, ein athemloses Tanzen, das keine Pause kennt und vertritt. Selbst im letzten Act, wo Don Elfar unter der Wucht seines Schicksals kaum atmet, ist sein Schmerz ein jäher, kein Schiden und langsames faunes Wenden unter dem ehernen Fügen des Fatums, sondern eine unheimliche Dast, eine fliegende Ede nach dem Tode, eine Jagd nach der Erfüllung seines Schicksals. Auch hier muß das Tempo der Rede schneller sein. Im letzten Acte der nach verschiedenen Richtungen hin reich talentierte Künstler viele rhoristische Schönbheiten, manche recht gelungene Momente zu voller Geltung. Hr. Krenz war als Manuel im Allgemeinen zu pathetisch; Rollen wie „Schästel ist das Glück und schwer zu binden“ und andere einfache Redaktionen kamen mit einer Wucht heraus, als ob sie wunderliche Bedeutung hätten; seine Rede war sprach und spielte den Cautan würdevoll, mit eisernem Ernste; seine Rede war gewaltig, wie ein Chorführer der Tragödie sprechen muß, sprach er. Herr Eschenbach (Berengar) gab sich große Mühe und combinirte mit seiner Declamation verständig. Dem Führer des jüngeren Chors (Bohemund), Hr. Dalmonico, hätten wir stellenweise etwas mehr Feuer gewünscht.

Durchaus vollendete Darstellungen der „Brau von Weßina“ giebt es wohl nirgends; wir haben, trotz der gemachten kleinen Ausstellungen die Ueberzeugung, daß die von unserer Bühne gebrachte eine der bedeutendsten ist in der ganzen Theaterwelt. Bei Gelegenheit des in Rede stehenden Gastspiels lernten wir ein kleines allerhöchste Original-Lustspiel in einem Acte von Emil Claar „Simon und Delila“ kennen, das allgemein bei uns fand. Das Stückchen, auf einfachen Motiven beruhend, durchaus klar conzipirt, im Dialoge frisch und pointenreich, fließt sich schnell und lebendig ab, vertritt in die heiterste Stimmung und wird dieser Eigenschaften wegen ebenfalls überall der freundlichste Aufnahme sicher sein. Es wurde in brillantem Ensemble vorgeführt durch Herrn Kadelberg und die Damen Grumell und Masson, welche sämtlich nach dem Schluß sichtlich gerufen wurden.

Dürfen wir schließlich der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Teilnahme des Publikums an seinem Kunstgenuß, die ja bei Anwendung fremder Zugkraft in so außerordentlichem Maße sich behauptet, auch unter gewöhnlichen Verhältnissen dem Ensemble unserer heimischen Künstler die wohlverdiente Aufmerksamkeit zuwenden? Unsere Bühne bereitet, wie wir wissen, eine Fülle zum Ansehen Berthold's vor; kein nationales Ereignis, keine Nothwendigkeit von Bedeutung läßt sie sich entgehen, der Kunst zu ihrem Rechte, zum Trümmer zu werden. Ehrwürde, ein hohes, ideales Streben, das noch stets in Deutschland kräftigste Unterstüzung findet.

Singakademie.

Freitag den 16. December Nachmittags pünktlich 3 Uhr Generalprobe. Der Zutritt ist nur Mitgliedern und Mitwirkenden gestattet. Der Vorstand.

Fremdenliste.

- Angetommene Fremde vom 13. bis 14. December. Kronprinz. Hr. Leut. Kim a. Erfurt. Hr. Geh. Rath v. Schayler m. Frau a. Freiburg. Hr. Rittergutsbes. Rohland m. Frau a. Kösteritz. Hr. Major K. Lajos a. Magdeburg. Hr. Willeh. Köpner a. Zerbst. Hr. Major Joffroy m. Diener a. Reuzbach. Die Hrn. Kauf. Weßmann a. Wurzheim, Bals a. Leipzig, Schmarje a. Magdeburg, Martin a. Hamburg. Stadt Zürich. Hr. Techn. Schwita a. Wain. Hr. Baumfr. Knabe. Reims. Hr. Fabrik. Weiser m. München. Hr. Gutbes. Stieler m. Frau a. Weimar. Hr. Agent Kauf. Selowsh a. Frankfurt. Hr. Antim. Schmidt a. Schwerin. Die Hrn. Kauf. Dübgen a. Hamburg, Rubens a. Erfurt, Lemandowsky a. Magdeburg, Saacke a. Spandau, Brand a. Ebn, Störte a. Gmünd. Goldner Ring. Hr. Gutbes. Kahlwein a. Köstleben. Die Hrn. Kauf. Ehorst m. Frau a. Ebn, Beske a. Wernigerode, Gotthalt a. Berlin, Ebbelun a. Hamburg, Kunter a. Nordhausen. Goldner Löwe. Hr. Gutbes. Keiser a. Halberstadt. Hr. Fabrik. Eberles a. Wernigerode. Die Hrn. Leut. Lehmann a. Naumburg u. Abraham a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Wulf a. Halle, Dietrich u. Goldig a. Leipzig, Hellwig a. Hamburg, Schmidt a. Berlin, Arends a. Sondershausen, Peter a. Freiburg. Stadt Hamburg. Hr. Baumfr. Gansels a. Berlin. Hr. Fabrik. Ciodius a. Lohne. Hr. Stud. phil. Wolff a. Wittweida. Die Hrn. Kauf. Sobelmann a. Kassel, Krämer a. Wittenhausen, Grothe a. Frankfurt a/M., Nosseheim a. Worms, Lampe a. Hannover, Werner a. Berlin, Wermann a. Posen u. Stolze a. Elberfeld. Mente's Hölle. Die Hrn. Direct. Boer a. Sondershausen u. Wrigelt a. Arnstadt. Hr. Werkst. Esich a. Wittenburg a/M. Die Hrn. Fabrik. Sandmann a. Erfurt u. Wapfenstein a. Wernien. Die Hrn. Kauf. Meyer a. Frankfurt a/M., Schreiber a. Magdeburg, Fürst a. Berlin, Krohn a. Schneberg, Loefler a. Nordhausen, Wilmann a. Hamburg u. Wandmann a. Dresden. Goldene Rose. Hr. Leut. Borgmann m. Frau a. Berlin. Hr. Steuer. Deamt. Wendler a. Hamburg. Hr. Defts. Zahn a. Stendal. Die Hrn. Kauf. Kelling a. Magdeburg u. Bauer a. Frankfurt a/M. Schmidt's Hölle. Hr. Vermalt. Knob a. Sondershausen. Hr. Pastor Valmit a. Wernigerode. Hr. Dittl. Ernst a. Ebn. Die Hrn. Leut. Hoffmann u. Becker a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Döber a. Halberstadt, Kloss a. Berlin, Heine a. Leipzig, Koch, Hillmann u. Kunstedt a. Magdeburg, Diesburg a. Ebn, Will' a. Bitterfeld, Schütz a. Halberstadt, Dörpe a. Halle, Liebenburg a. Bremen. Preussischer Hof. Hr. Leut. Heinicke a. Magdeburg. Hr. Postsecret. Schmidt a. Halle. Die Hrn. Kauf. Hölzer a. Erfurt, Freund a. Wain, Köhlmann a. Wain, Kurland a. Berlin, Dümmler a. Herzberg, Kottens thal a. Saagen.



# Hallischer Tages-Kalender

Donnerstag den 15. December:

Universitäts-Bibliothek: Nm. 11 — 1.  
 Antiken-Cabinet der Universität: Nm. 2—3i. Gebäude der Univers.-Biblioth. part.  
 Darlehnskasse: Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehnskasse ist  
 an allen Wochentagen von Nm. 9—10 geöffnet.  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Nm. 8 bis Nm. 2.  
 Städtische Sparkasse: Kassenstunden Nm. 8—12, Nm. 3—4.  
 Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Nm. 9—1 gr. Schumann 10a.  
 Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Nm. 9—1 u. Nm. 3—4 Rathhausgasse 18.  
 Nordb. Paket-Verkehrs-Gesellschaft: Expeditionsstunden von Nm. 7 bis Ab. 8  
 gr. Berlin 18.  
 Börsenversammlung: Nm. 8 im Stadtschießgraben (mit Cours-Not.).  
 Deffentliches chemisches Laboratorium von Dr. Leuchert gr. Märckstraße 4:  
 täglich Nm. 8 $\frac{1}{2}$ —12 $\frac{1}{2}$  u. Nm. 2 $\frac{1}{2}$ —5.  
 Lesf. Verein: im Hotel „zur Stadt Zürich“ täglich von Nm. 8 bis Ab. 9 Zim-  
 mer Nr. 5—6, 1 Treppe hoch.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 7—9 $\frac{1}{2}$ , Bibliothek u. Lesezimmer in der „Eulze“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 8—10 gr. Ulrichsstraße 58.  
 Kaufmännischer Verein: Ab. 8—10 in Decco's Etabl. 1 Kr. h. Gefangensabnd  
 (Lehrer Schöner).  
 Schachklub: Ab. 7 Versammlung in Café Hoffmann, Bräderstraße.  
 Turnverein: Ab. 8—10 Übungskunde im „Rosenthal“.  
 Männergesangsverein: Ab. 8—10 Übungskunde im „Paradies“.  
 Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8—10 Übungskunde in den „3 Schwänen“.  
 Vortrag vom Besten des Gustav-Adolf-Vereins: Prof. Dr. Jacob Her-  
 rom um Hrn 1870/71 Ab. 6 im Saale der Volksschule.  
 Neues Theater (gr. Ulrichsstr. 4): Ab. 7 $\frac{1}{2}$ , „Grou-Grou“, Sittenbild.  
 Ausstellungen. G. Ullig's Kunst- u. Kunstwert-Ausstellung (gr. Klaus-  
 kasse 18) ist täglich von Nm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
 Sabel's Bade-Anstalt im Färkertal. Irisch-römische Bäder: für Herren  
 täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.  
 Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-  
 mittag ist die Anstalt geschlossen.  
 Sabel's Bade-Anstalt Weidenplan 9, nahe dem Universitätsgebäude. Cool-  
 und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.  
**Eisenbahnfahrten.** (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Ver-  
 sösserzug, G = gemischter Zug, R = Eilgüterzug.) Abgang in der Richtung:  
 Nach Berlin 4 u. 20. W. Nm. (C), 8 u. 26. W. Nm. (P) mit Ansdhnt  
 von Bitterfeld nach Dessau, 2 u. Nm. (P), 6 u. 30. W. Ab. (P).  
 Ankunft in Halle: 10 u. 15. W. Nm. (P), 5 u. 20. W. Nm. (P),  
 11 u. 38. W. Nachts. (C).  
 Nach Sörringen (über Nordhausen) 8 u. 40. W. Nm. (P), 2 u. Nm. (P)  
 8 u. 4. Ab. (P).  
 Ankunft in Halle: 7 u. 50. W. Nm. (P), 1 u. 19. W. Nm. (P), 7 u.  
 50. W. Ab. (P).

Nach Leipzig 6 u. Nm. (G), 8 u. 5. W. Nm. (C), 9 u. 40. W. Nm. (P),  
 1 u. 35. W. Nm. (P), 4 u. 15. W. Nm. (P), 7 u. 20. W. Ab. (P), 8 u.  
 28. W. Ab. (S).  
 Ankunft in Halle: 7 u. 15. W. Nm. (P), 8 u. 35. W. Nm. (S), 10 u.  
 20. W. Nm. (P), 1 u. 15. W. Nm. (C), 5 u. 25. W. Nm. (P), 7 u.  
 55. W. Ab. (C), 8 u. 45. W. Ab. (C), 11 u. 25. W. Nachts.  
 Nach Magdeburg 7 u. 25. W. Nm. (P), 8 u. 40. W. Nm. (S), 1 u. 25. W.  
 Nm. (P), 5 u. 45. W. Nm. (P), 8 u. Ab. (C), 9 u. Ab. (G), übern. in  
 Eichen), 11 u. 35. W. Nachts.  
 Ankunft in Halle: 5 u. 50. W. Morg. (G), 8 u. Nm. (C), 9 u.  
 20. W. Nm. (P), 1 u. 25. W. Nm. (P), 4 u. 5. W. Nm. (P), 7 u. 10. W.  
 Ab. (P), 8 u. 15. W. Ab. (S).  
 Nach Thüringen 2 u. Nachts. (R), 6 u. 10. W. Nm. (P), 10 u. 25. W.  
 Nm. (P), 1 u. 55. W. Nm. (P), 8 u. 5. W. Ab. (P), 11 u. 45. W. Nachts. (S).  
 Ankunft in Halle: 4 u. 10. W. Morg. (S), 8 u. 25. W. Nm. (P),  
 11 u. 40. W. Nm. (S), 1 u. 25. W. Nm. (P), 4 u. 50. W. Nm. (P),  
 10 u. 35. W. Nachts. (P).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Nm. —  
 Ebbesün 3 $\frac{1}{2}$  u. Nm. — Euerfurt (Kosleben) 3 u. Nm., 12 u. 45. W.  
 Nachts. — Calzünde 9 u. Nm. — Wettin 8 u. 15. W. Nm.

## Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Reus.

**Berliner Fonds-Börse.**  
 14. December 1870.  
**Eisenbahn-Actien.** Bergisch-Märk. Eisen. 117 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Anhalter 104  
 Berlin-Görlitz. 67. Berlin-Nordb.-Magdeb. 217 $\frac{1}{2}$ . Berlin-Stettiner neue 134 $\frac{1}{2}$ .  
 Breslau-Schweidnitz-Freiburg — Köln-Mindener 133 $\frac{1}{2}$ . Mainz-Ludwigshaf-  
 fen 134 $\frac{1}{2}$ . Magdeburg-Halberstädter 119 $\frac{1}{2}$ . Oberhess. Lit. A. 173 $\frac{1}{2}$ . Rheinlaff-  
 115 $\frac{1}{2}$ . Decker-Franz. Staatsbahn 205 $\frac{1}{2}$ . Südbahn (Lombarden) 97 $\frac{1}{2}$ . Wm-  
 ringer 132 $\frac{1}{2}$ .  
**Preuss. Anleihe 5% 97 $\frac{1}{2}$ .** do. 4 $\frac{1}{2}$ % 89 $\frac{1}{2}$ . Preuss. Staats-Schuldsscheine 80.  
 7 $\frac{1}{2}$ % 83 $\frac{1}{2}$ . Rannnden 56 $\frac{1}{2}$ . Consolidirte 80 $\frac{1}{2}$ . Ital. 5% Anleihe 54. Decker. Nat.  
 Anleihe 5 $\frac{1}{2}$ . Decker. Loose v. 1860 75 $\frac{1}{2}$ . do. von 1864 61 $\frac{1}{2}$ . Russ. Präm.-Anl.  
 v. 1864 114 $\frac{1}{2}$ . Amerikaner 94 $\frac{1}{2}$ . Decker. Credit-Actien 133 $\frac{1}{2}$ . Decker. Banknot-  
 ten 182 $\frac{1}{2}$ . Russische Banknoten —  
 Disconto-Commanche-Actie 142 $\frac{1}{2}$ .  
 Tendenz: matt.  
**Berliner Getreide-Börse.**  
 14. December 1870.  
**Weizen.** Decbr. 76. Frühjahr 75 $\frac{1}{2}$ .  
**Roggen.** loco 51 $\frac{1}{4}$ . Decbr. 52. Frühjahr 53 $\frac{1}{4}$ . Novbr./Decbr. 52. —  
**Hafer.** 27 $\frac{1}{4}$ .  
**Spiritus** in Liter  $\frac{1}{2}$  loco 16, 14. Decbr. 16, 28. Frühjahr 17, 28 Decbr./Jan-  
 uar 16, 18. Tendenz: —  
**Rüßel.** loco 15 $\frac{1}{4}$ . Decbr. 15 $\frac{1}{4}$ . Frühjahr 20 $\frac{1}{4}$ . Januar 14 $\frac{1}{2}$ .

## Bekanntmachungen.

### Keller-Verpachtung.

Die an die Herren Kaufleute **Brodkorb-  
 son** und **Bauer** verpachteten beiden Keller  
 resp. Gerölde im nördlichen Flügel der Moritz-  
 burg werden am 15. Mai 1871 pachtlos.  
 Zur ferneren Verpachtung auf 3 resp. 6  
 Jahre ist ein Termin auf den 6. Januar 1871  
 Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftslocale der  
 unterzeichneten Receptor, Große Ulrichsstraße  
 Nr. 11, angesetzt worden.  
 Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemer-  
 ken eingeladen, daß die Bedingungen im Ter-  
 min bekannt gemacht werden, aber auch schon  
 jetzt zur Einsicht ausliegen.  
**Königliche Domänen-Receptor.**

Ein Verwalter, Gehalt 100—150  $\mathcal{F}$ ., fin-  
 det sofort Stellung durch **C. A. Hofmann**,  
 Halle a/S., Leipzigerstr. 103/4 im Hofe.

### Frankfurter Lotterie.

Gewinne  $\mathcal{F}$ . 200,000, 100,000, 50,000 etc.  
 Original-Lose 1. Klasse, Ziehung am 28. und  
 29. December, zu amtlichen Briefen (ohne  
 Aufgeld):  $\frac{1}{2}$  a  $\mathcal{M}$ . 3. 18 Sgr.,  $\frac{1}{4}$  a  $\mathcal{M}$ . 1. 22 Sgr.,  
 $\frac{1}{8}$  a 26 Sgr. Pläne und Listen gratis empfehlen  
 die Hauptcollectoren  
**Moritz Stiebel** Sohn, Bank- & Wechselgeschäft  
 in Frankfurt a. M.

### Bruchleiden

haben in **Dr. Herm. Hömer's** ärztlichen  
 Rathgeber für Bruchleiden beiderlei Ge-  
 schlechts aufrichtige Belehrung über Ent-  
 stehung, Verlauf und Folgezustände der  
**Unterleibsbrüche.**  
 Preis 15 Sgr.

Diese anerkannte Schrift enthält die  
 praktischen Rathschläge eines erfahrenen Arztes  
 zur Verhütung und Heilung der Unterleibs-  
 brüche. Dieselbe ist in allen Buchhandlungen  
 zu haben, in Halle namentlich bei  
**Schroedel & Simon.**

Für einen **Thaler**  
 übersenden wir eine elegante Toilette, gefüllt  
 mit feinsten Parfümerien. Elegante Ausga-  
 ben 1 $\frac{1}{2}$ , 2, 3 u. 5  $\mathcal{F}$ .  
**Bergmann & Co., Dresden**

## Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank

in Berlin.

Die am 2. Januar 1871 fälligen Coupons der  
 5procentigen Hypothekenbriefe — erste pupillar-  
 risch sichere Hypothek, 10% Amortisationsent-  
 schädigung — werden eingelöst:  
**vom 15. December er. ab.**

Halle a/S., bei **Hrn. H. F. Lehmann**,  
 Berlin bei d. Kasse d. Bank, hinter der  
 kathol. Kirche Nr. 1.  
 Bitterfeld bei **Hrn. Hugo Quoss**,  
 Cassel bei **Hrn. Simon H. Mahlo**,  
 Dresden bei **Hrn. H. W. Bassenge**  
 & Co.  
 Erfurt bei **Hrn. Heinrich Moos**,  
 Magdeburg bei d. **Hrnn. Teetzmann**,  
**Roch & Alenfeld**,  
 Oschersleben bei **Hrn. F. Heine**,  
 Osterfeld bei der Vereinbank.  
 Torgau bei **Hrn. J. C. Jahn**,  
 Wittenberg bei **Hrn. W. Apponius**,  
 Zerbst bei **Hrn. Louis Hirschel**.

### Zur gest. Notiz!

Auf dem Bureau gr. Steinstr. Nr. 46 hier  
 werden gerichtl. u. außergerichtliche Schrift-  
 ten, Verträge über Immobilien, Pacht-,  
 Leih-, Lieferungs-, Lehr- und Gesell-  
 schaftsverträge, sowie Testamente schnell ge-  
 fertigt und unter Benützung der besten juristi-  
 schen Schriften und Erkenntnisse der obersten  
 Gerichte auf Verlangen in Rechtsangelegen-  
 heiten Auskunft ertheilt.

Offene Stellen für 1 Kochmamsell, für Ho-  
 tels 2 Kellerlehrlinge, für Hôtels 2 Keller-  
 burschen, für Restaurationen 2 junge Mädchen  
 zum Erlernen der f. Küche durch  
**F. A. Wegerling**, Dachritzgasse 9.

Ein junges Mädchen aus anständiger Fam-  
 lie, welches in allen häuslichen Arbeiten erfah-  
 ren, sucht als Stütze der Hausfrau den 1. Jan-  
 uar Stellung. Gute Behandlung wird hohem  
 Gehalte vorgezogen. Zu erfragen bei  
**Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Btg.

Ein **schlachtetbarer Bulle**,  
 2 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, steht zum Verkauf  
 in Ebnitz bei Trotha Nr. 3.

## Getrocknetes Obst.

**Apfel, Birnen, Kirschen u. Pfau-  
 men** ohne Kern ganz vorzüglich.  
**Gebrüder Ströhmer.**

**Nordhäuser Cervelatwurst** in schöner  
 Winterwaare, **Emmenthaler Schweizer-  
 Käse**, **Limburger** und **echt Bayr. Sah-  
 nenkäse** bei  
**Gebrüder Ströhmer.**

**Bayr. Malzzucker**  
 (mit unserer Firma) in bekannter Güte.  
**Gebrüder Ströhmer.**

Bei **Schroedel & Simon** in Halle  
 ist zu haben:

(Ein schönes Bildungsbuch für Töchter.)

### Die Bestimmung der Jungfrau.

Enthält das Nöthige über **Anstand, An-  
 muth, Würde, Freundschaft, Liebe,  
 Ehe, Reinlichkeit, Wirtschaftlich-  
 keit**. Vom Benehmen gegen den Jungling,  
 das Benehmen als **Gattin, Erziehlerin**  
 und vom **gesellschaftlichen Umgang**.  
 Von **Dr. Seidler**. 10. verb. Aufl. 20 Sgr.  
 Dieses schöne Buch enthält die Anweisungen,  
 wie die Jungfrau sein soll, um ihre  
 natürliche Bestimmung in allen Fällen  
 zu erfüllen.

Offene Stelle für 1 unverh. Kuhhirt.

Offene Stelle 1. Jan. für 1 verheirath.  
 Grobknecht bei fr. Wohnung und hohem Lohn.  
 Näb. b. Fr. **Winneweiß**, gr. Märkerstr. 18.  
 Tücht. Landwirthschaftserinnen mit mehrjähr.  
 Attesten; beagl. Dekonomentöchter, suchen bei  
 bescheid. Anspr. Stelle als Vie-Ramsell oder  
 Stütze d. Hausfr. b. Fr. **Winneweiß**.

Ein gew. feines Stubenmädchen, sehr geschickt  
 im Plätten, Weisnähen mit Hand u. Maschine,  
 accurat im Reinigen d. Zimmers, im Wasch vor-  
 züglich guter Atteste, sucht 1. Jan. Stelle b.  
**Frau Winneweiß**.

Eine **geprüfte Erziehlerin** mit gu-  
 ten Zeugnissen sucht zu **Neujahr ein**  
**Engagement**. Nähere Auskunft wird  
 ertheilt in der **Buchhandlung von**  
**Julius Fricke.**



## Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 20. hujus ab wird der Personenzug nach Halle in Reichs Nachmittags 6 Uhr 37 Min., in Brehna 6 Uhr 44 Min., Landsberg 6 Uhr 53 Min., Hohenthurm 7 Uhr 4 Min. Nachmittags abgelaufen, 7 Uhr 20 Min. Nachmittags in Halle eintreffen.  
Berlin, den 10. December 1870.

Die Direction.

## Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Die Erlaubnis des Bücherverkaufs auf Bahnhof Halle für das Jahr 1871 soll an den Bestbietenden vergeben werden. Offerten, versiegelt, mit der Aufschrift „Bücherverkauf Halle“, sind bis zum 20. d. M. an Unterzeichneten einzureichen.  
Halle, den 11. December 1870.  
Der Abtheilungsbaumeister  
Schmiedt.

## Thüringische Eisenbahn.

Zinsenzahlung auf Stammactien Litt. B.  
Serie A. u. B.

Auf die vollgezahlten Stammactien Litt. B., Serie A. u. B., emittirt zum Bau der Göttha-Beinefelder Bahn, werden die Zinsen pro 1870 mit 4 % pro Actie gegen Abgabe des Dividendenscheins No. 4 vom 2. Januar 1871 an in den üblichen Geschäftsstunden gezahlt:

- 1) in Erfurt durch unsere Hauptkasse;
- 2) in den Stationsorten unserer Bahnen: durch unsere Bilet-Expeditionen nach vorheriger Anmeldung;
- 3) in Berlin durch die Direction der Disconto-Gesellschaft;
- 4) in Leipzig durch die Leipziger Bank;
- 5) in Frankfurt a/M. durch die Herren M. A. v. Rothschild & Söhne;
- 6) in Köln durch die Herren Sal. Oppenheim jun. & Co.

Vom 1. Februar f. J. ab erfolgt die Zahlung ausschließlich nur noch bei unserer Hauptkasse in Erfurt.

Erfurt, den 10. December 1870.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Thüringische Eisenbahn.

Auf unsere vollgezahlten Stammactien Litt. C., emittirt zum Bau der Eisenbahn von Gera nach Eichicht, werden die Zinsen für das Jahr 1870 mit 4 % pro Actie gegen Abgabe der Zinscoupons pro 1870 vom 2. Januar f. J. an in den üblichen Geschäftsstunden ausgezahlt werden:

- 1) in Erfurt durch unsere Hauptkasse;
- 2) in den Stationsorten unserer Bahnen: durch die betreffenden Bilet-Expeditionen nach vorhergegangener Anmeldung;
- 3) in Darmstadt durch die Bank für Handel und Industrie daselbst;
- 4) in Frankfurt a/M. durch die Filiale derselben;
- 5) in Leipzig durch die Herren Frege & Co.;
- 6) in Berlin durch die Herren Cohn Würgers & Co.

Vom 1. Februar 1871 ab erfolgt die Auszahlung ausschließlich nur noch bei unserer Hauptkasse in Erfurt.

Erfurt, den 10. December 1870.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Thüringische Eisenbahn.

Für den Sächsisch-Rheinischen Verbands Güterverkehr via Eisenach-Gießen tritt für die Zeit vom 1. December c. bis 1. Mai 1871 ein Ausnahmetarif mit ermäßigten Frachtsätzen für den Transport von Kartoffeln in Wagenabungen in Franco-Fracht in Kraft. Exemplare dieses Tarifs werden von den Güter-Expeditionen, soweit Vorraths vorhanden, unentgeltlich abgegeben.  
Erfurt, den 10. December 1870.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

## Im tiefsten Aberglauben

leben noch diejenigen, welche die Allgewalt der Annoncen verkennen. Das Hauptverlehrsmitel aller Nationen, aller Branchen bleibt doch die Annonce. — Das allbekannte, altrenommirte **Annoncen-Bureau von Eugen Fort** in Leipzig empfiehlt sich daher zur prompten Beförderung aller Arten Inserate in alle Zeitungen aller Städte und aller Länder, nur zu **Originalpreisen**. Insertionspreise und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis u. franco.

Eine Ziegelei soll Verhältnisse halber sofort sehr preiswürdig u. unter den günstigsten Bedingungen verkauft werden durch  
Commissionair **Händler in Weissenfels.**

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, mit sehr guten Zeugnissen versehenen Verwalter sucht zum 1. Jan. Stellung. Näheres C. B. poste rest. Dornburg a/S.



2 übercomplete Pferde, ein altes in schwerem Zug, ein 8jähriger Schwarzbrauner in leichtem Zug passend, verkauft der Gutbesitzer **H. Wendenburg** in Beesenstedt.

Ein Jagdhund zugelassen. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen in Beesen Nr. 9.

**Gicht,** Rheumatismus, rheum. Zahn- und Kopfweh, Gliederschwäche, besonders bei Kindern, Magenkrampf, Nigwachs, Unterleibschwäche heilt schnell und sicher der stärkende **Nervenbalsam** der Apotheke **Neu-Gersdorf, Sachlen. Viele 100 Dank-schreiben** bestätigen die treffliche stärkende Wirkung dieses einfachen Hausmittels. 1 Fl. 5 Sgr. In Halle a/E. b. **Albin Hentze**, Schmeerstraße 36, Artern: **Scharf**, Aschersleben: **Freundenberg**, Bernburg: **A. Müller**, Bitterfeld: **Schenk**, Delitzsch: **Bald-auf**, Eilenburg: **Ebersbach**, Eisleben: **Wiese**, Merseburg: **Elbe**, Sangerhausen: **Oswald**, Weissenfels: **Zimmermann**, Duesfurt: **Zorn**, Mansfeld: **Hohenstein**, Köbenjün: **C. Seyer**, Lützen: **C. Seer.**

## Geschenks-Bücher

aus C. f. Amelang's Verlag in Leipzig, welche sich durch inneren Werth, durch musterhafte Illustrationen u. geschmackvollen glänzenden Einband besonders auszeichnen.

**Lieder, Balladen, Romanzen,**  
mit 250 Illustrat. v. Thumann, Füllhaas u. A.  
Prachtwerk. 8. geb. 3 $\frac{1}{2}$  Thlr.

## Polko, Dichtergrüße.

Mit vielen Bildern, eleg. geb. 2 Thlr.

## Scheibler's Kochbuch.

18. Aufl., eleg. geb. 1 $\frac{1}{4}$  Thlr. brosch. 1 Thlr.

**Album für Deutschlands Töchter.**  
Reich illustirt v. Thumann, Georgy u. A.  
7. Aufl. Geb. Preis 3 Thlr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr.

**Deutscher Humor in Poesie**  
illustirt von Füllhaas und Pleisch.  
Preis elegant gebunden 1 Thlr. 10 Sgr.

## SOUVENIR. O frage nicht!

Illustirt von Füllhaas, Georgy u. A.  
Geb. Preis 1 Thaler.

**Gottschall, Gedanken-Harmonie.**  
Mit 8 Farbendruckbildern v. Paul Thumann.  
Geb. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

## Polko, unsere Pilgerfahrt.

Mit 8 Bildern von Paul Thumann.  
Geb. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Milde;**  
**der deutschen Jungfrau Wesen**  
und Wirken.  
Elegant geb. Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

## Petiscus, der Olymp.

Preis elegant geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

**Julius Hammer,**  
**Leben und Heimath in Gott!**  
Mit Stahlstichen. Geb. 2 Thlr.

**Julius Sturm,**  
**Gausandacht in frommen Liedern**  
unserer Tage.

Illustrierte Ausgabe. Geb. 2 Thlr.

**Chr. W. Spieker,**  
**Emiliens Stunden der Andacht**  
und des Nachdenkens.

Geb. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Vorräthig in Halle bei  
**Schroedel u. Simon.**

Eine gut dressirte Dogge ist zu verkaufen im Gasthof „Zum Wärdenhof“ in Teutenthal.

## Kleiderstoffe

empfehlen in reichhaltiger Auswahl in nur guten modernen Stoffen die Mode zu 12 Berl. Ellen mit 1 Thlr. 18 Sgr., 1 Thlr. 25 Sgr., 2 Thlr., 2 Thlr. 12 Sgr., 2 Thlr. 15 Sgr., 3 Thlr., 3 Thlr. 15 Sgr., 4 Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr. u. 7 Thlr.

Kleinschmieden Nr. 5.

**H. A. Burkhardt,**  
Leinen-, Baumwollen- & Modehandlung.

Garderobehalter,  
Schlüsselhalter,  
Handtuchhalter,

zu billigen Preisen

Garnwinden,  
Näh-Schrauben,  
Stick-Rahmen etc.



bei C. F. Ritter, gr. Ulrichstr. 12.

## Leierkasten für Kinder,

4, 6, 8 und 16 Stück spielend mit den neuesten Vaterlandsliedern und Tänzen, wieder in größter Auswahl angekommen bei

**G. Uhlig,**

Uhren- u. Musikwerkler, gr. Klausstraße 18.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine reichhaltige Auswahl

Baumconfecte, Honigkuchen, ff. Paquette,  
franz. Gewürzkuchen u. dgl. m.

Bestellungen auf Weihnachtswecken werden bestens und billigt ausgeführt.

Conditorei von **Herrmann Schiack,**  
Rannische Straße Nr. 11.

## Zur Festbäckerei

empfehle

Pma. Elemé-Rosinen à Pfd. 5 Sgr.,

„ Zanthé-Corinthen à Pfd. 4 Sgr.,

Frische Salzbutter 10 Sgr., Schmelzbutter 7½ Sgr.,  
sowie Zuckern, Mandeln, Gen. Clironat u. ff. Ge-  
würze in nur bester Qualität zu den allerbilligsten Preisen.

Hefen von bekannter Güte täglich frisch.

**Otto Sievert,** gr. Ulrichstraße Nr. 3.

Ein wunderbar schönes **Bayerisch Bier** trinkt man jetzt auf der  
Börse im **Hotel Garni.** Seine Stammgäste.

## Festgeschenk.

Im Verlage von Schmidt & Spring in Stuttgart erschien:

**Nechte Kindergeschichten**

von Clara Cron.  
Preis 15 Sgr.

Vorrätig bei Schroedel & Simon in Halle.

## Kaufmännischer Verein.

Freitag den 16. December Abends 8 Uhr in der „Tulpe“

Vortrag des Herrn Professor **Dr. R. Gosche,**

und laden wir die geehrten Mitglieder und Freunde des Vereins nur hierdurch höflichst ein.

Directorium des kaufmännischen Vereins.

Täglich frische **Holsteiner Au-  
stern** und **Kieler Speckbück-  
linge** bei **C. H. Wiebach.**

Frisch geschossenes **Rehwild** in  
ganzen Stücken und ausgeschlachtet bei  
**C. H. Wiebach.**

Große **französische Pflau-  
men** à 8  $\mathcal{A}$ , für 1  $\mathcal{R}$  4  $\mathcal{L}$ , bei  
**C. H. Wiebach.**

**Diamantkitt,** mit welchem zerbrochenes  
Glas und Porzellan fest und dauerhaft zusam-  
mengefügt wird, à Fl. 5  $\mathcal{S}$ , im  
General-Depot von **Albin Hentze**  
in Halle a/S., Schmeerstraße 36,  
in Delitzsch bei **Heinrich Richter,**  
in Schkeuditz bei **F. G. Sützig.**

Sonnabend **Weißbier (Gose)** in der  
Dampfbierbrauerei von  
**Hermann Rauchfuss,**  
große Draubaugasse.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

## Thermometer,

genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum  
Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten  
**Beise-, Bade- und Taschen-  
Thermometer** empfiehlt in größter Aus-  
wahl billigt

**Otto Unbekannt,** Kleinschmieden.

## Ball-Schärpen

in brillanten Farben,  
**Haar-Schleifen**

und  
**Busen-Schleifen**

höchst geschmackvoll

bei **Alexander Blau,**  
Leipzigerstr. 103, „Gold. Löwe.“

Heute empfing das erste große Ori-  
ginal-Faß

## russischen Caviar

und fällt solcher vorzüglich, so daß  
nichts zu wünschen übrig bleibt, em-  
pfehle solchen billigt.

**J. Kramm.**

Frische **Holländ. Bücklinge**

empfang

**J. Kramm.**

Freitag und Dienstag

frischen **Seedorf.**

**J. Kramm.**

Necht

**Italienische Maronen**

à 4  $\mathcal{A}$ , für 1  $\mathcal{R}$  8  $\mathcal{L}$ ,

Necht

**Magdeb. Saerkoohl,**

Necht

**Teltower Nübchen**

à Metz 7½  $\mathcal{A}$  empfang

**J. Kramm.**

Die ersten süßen **Apfelsinen,**

**Neues Gemmeier Citronat,**

**Neue Sultan-Rosinen,**

**Große neue Eleme-Rosinen**

empfang

**J. Kramm.**

Die Landwehrfrauen aus Reideburg,  
Büschdorf, Schönnewitz, Burg u. Ca-  
pelleneude sagen dem Gesangsverein „Har-  
monie“ zu Burg für den Betrag des letzten  
Concertes, sowie den sämtlichen hiesigen Ge-  
meinden für die monatl. Unterstützungen ihren  
aufsichtigen und wärmsten Dank.